

110 Jahre Marktamt der Stadt Wien

Hundertzehn Jahre Marktamt bedeutet nicht, daß vorher „nichts“ war und am 25. Jänner 1839 sich sozusagen ein Schöpfungsakt vollzog. Denn es ist bekannt, wie mit jeder Stadtgründung und der damit verbundenen Anhäufung von Menschen zugleich die oft sehr schwer zu lösende Frage entsteht: Wie versorge ich diese Menschen mit dem Notwendigsten, mit Nahrung und Kleidung? Wenn in Wien seit dem Stadtrecht im Jahre 1221 die Sorge für die Approvisionierung eine Hauptaufgabe der Stadtverwaltung war, die sich erst von diesem Jahre an geschichtlich nachweisen läßt, so können wir doch als sicher annehmen, diese Sorge habe schon früher bestanden, ehe die geschichtlich aufscheinenden Markteinrichtungen, wie das Fischtrögleramnt, der städtische Getreidekasten (die Mehlgrube), das Metznenleiher- und das Körnermesseramt, die Fleisch-, Fisch-, Mehl- und Brotbeschauer, die Metznenleiher, die Kohlmesser und zuletzt die Marktrichter und andere, ihre Tätigkeit begonnen haben.

Schon im 15. Jahrhundert zuwenig Fleisch

Markteinrichtungen kommen und gehen, denn sie sind wie das Leben, mit diesem untrennbar verbunden und ständiger Veränderung unterworfen. Das Wiener Marktwesen, wie es der Archivrat der Stadt Wien Dr. Rudolf Till in eingehender und anschau-

licher Art in der Festschrift anlässlich der Hundertjahrfeier geschildert hat, zeigt von der ständigen Sorge der Behörden, den Städter, dem ja Grund und Boden fehlt, erstmals vor Hunger zu schützen, dann ihn beim Kauf vor schlechter Qualität und überhöhten Preisen zu bewahren. Als besonders aktuell für die heutige Zeit mag nur ein Beispiel herausgegriffen werden: Die ungenügende Fleischversorgung der Stadt Wien zieht sich wie ein roter Faden vom 15. Jahrhundert bis zum heutigen Tage durch alle Anordnungen, Preissetzungen und sonstige Vorschriften und war zu allen Zeiten ein schwieriges Problem. So mußte man beispielsweise im Jahre 1560 die Fleischhauer erst durch eine vierzehntägige Haft zum Verkauf von Fleisch zwingen, weil sie mit den behördlich festgesetzten Preisen nicht einverstanden waren, und ein Jahr später suchte man dem Fleischmangel durch eine Verordnung Ferdinand I. abzuwehren, die den Bewohnern im Umkreis von drei Meilen von Wien verbot, in Wien Fleisch einzukaufen.

Warum eigentlich Marktamt?

Warum also diese Hundertjahrfeier, warum dieser Einschnitt in ein fortlaufendes Geschehen? Zersplittert in viele Kategorien von Marktaufsichten, hat es vierjähriger unermüdlicher und unverdrossener Arbeit des

Fortsetzung auf Seite 2

AUS DEM INHALT:

Die Wiener Fürsorge

*

Wiener Notizen

*

Waagen naheichen lassen!

*

Gemeinderat

*

Marktbericht

*

Vergabung von Arbeiten

*

Baubewegung

*

Kleiner Anzeiger

*

Wiener Bilder

Wintermorgen

Noch ist es nicht richtig Winter geworden. Meist liegt ein nebeliger Dunst über den Straßen, wenn die Wiener am Morgen zu ihren Arbeitsstätten eilen. In den stählernen Straßenbahnschienen, die wie ein Spinnennetz über die ganze Stadt gebreitet sind, spiegelt sich jetzt nur selten die Sonne. Von überallher, von der weiten Peripherie der Armut und von den Villenvierteln, laufen diese Schienen, sich immer mehr verdichtend und kreuzend, im steingetürmten Zentrum der großen Stadt zusammen. Vollbesetzte Züge rasen über die gewürfelten Stadtbahnbögen und auch auf der Ringstraße keuchen klingelnd Tramwaywagen an den langen Alleen vorbei. Hie und da fegt ein Windstoß durch die kahlen Bäume. Doch nirgends findet sich mehr ein Blatt, das sich abbrechen und im Kreis wirbeln ließe.

Durch die Volksgartenpassage und die Kärntner Straße, durch die Wollzeile oder vom Schottentor, von überallher bewegt sich ein Strom hastender Menschen. Viele haben den Mantelkragen hochgeschlagen und schauen weder nach links noch nach rechts. Die meisten freuen sich auf das warme Büro. Sie ziehen weiter in die engen Gassen der Inneren Stadt zu den vielen Läden, Kontoren und Ämtern. Überall werden die Geschäftslokale aufgeschlossen und die Rollbalken hochgeschoben. Volle Auslagen mit schon seit langem entbehrten Waren kommen zum Vorschein. Sie locken die Neugierigen an, wenn auch die klein beschriebenen Preiszettel die Kostbarkeiten für den größten Teil der arbeitenden Bevölkerung unerreichbar werden lassen.

Der Asphalt der Straßen ist wieder blitzblank und sauber. Die breiten Bürsten eines



Obstmarkt am Schanzl 1895 (von Alois Schönn)

Fortsetzung von Seite 1

damaligen Bürgermeisters Czapka bedurft, bis die Hofkanzlei die Vereinigung dieser verschiedenen Amtsstellen in einen Körper zur gemeinsamen Besorgung sämtlicher Marktamtsgängen anordnete und daher erst von diesem Tage an als Marktamt in der heutigen Form angesprochen werden kann. Die hundertzehnjährige Feier des Geburtstages des Marktamtes soll nun nicht ein Werturteil für Gewesenes sein, sondern Ansporn für die Zukunft, starker Erfüllungswille für ein Amt, dessen Aufgabe sichtbar, wie kaum ein zweites, zum Wohle der Gesamtheit geschaffen wurde. Das Marktamt der Stadt Wien, heute die Magistratsabteilung 59 unter den 70 Magistratsabteilungen der Stadt Wien, hat, nachdem im Jahre 1893 alle veterinärpolizeilichen Agenden einer eigens geschaffenen Veterinärabteilung zugewiesen wurden, an allen grundsätzlichen Fragen der Lebensmittelversorgung und des Ernährungsdienstes mitzuwirken. Sie besorgt ferner die Lebensmittelpolizei, den markt-, gewerbe-, maß-, gewichts- und preispolizeilichen Aufsichtsdienst und ist längst über den eigentlichen Marktdienst, wie man im allgemeinen annimmt, weit hinausgewachsen. Jedes politische Geschehen muß sich naturgemäß in dem Aufgabenbereich des Marktamtes widerspiegeln. Die freie Marktbildung des Liberalismus, die Zwangswirtschaft der Kriege, alle Formen der Lenkung von Angebot und Nachfrage, die Schwierigkeiten dem Importes, die Beeinflussung des Exportes, alle Vorgänge in der engeren und weiteren Umwelt bedingen oft von einem Tag zum anderen eine Anpassungsfähigkeit des Amtes, wenn der erwünschte Erfolg sich einstellen soll.

Eine Aufzählung der Obliegenheiten des Marktamtes, wie sie in der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien verzeichnet ist, würde langweilig und öde wirken, trotzdem sie für den Ausübenden äußerst belebend ist und das Wunder wahr macht: 110 Jahre sind dem Marktämter, möge er nun Kommissär, Waagmeister, Marktmeister oder Marktaufseher sein, oft wie ein

städtischen Kehrzuges legen den feuchten Staub in die Rinnsale. Nirgendwo auf den Straßen ist mehr Schutz zu sehen. Nur im Inneren vieler Hausruinen liegen oft zerborstene Trümmer und Ziegel. Doch da und dort muß man Baugerüsten ausweichen, von denen aus in mühseliger Arbeit wieder das hergestellt wird, was im Verlauf einer schrecklichen Sekunde in ein Nichts zerfiel.

Viele von den Tausenden, die es jeden Morgen so eilig haben, kreuzen dann irgendwann den Stephansplatz. Nicht nur die Fußgänger, sondern auch die Benützer der bequemen städtischen Autobusse kommen dort vorüber. Wie ein bleierner Griffel ragt der ehrwürdige Turm in den Jännerhimmel. Wilde Tauben kreisen um die gotischen Steinblumen und lassen sich dann schwarmweise auf das feuchte Pflaster nieder, wo sie vergeblich nach Futter suchen. Auf dem neuen Gewölbe der Kirche erhebt sich ein riesiges stählernes Dachgerippe, das noch auf die Schieferplatten wartet. Langsam, aber zäh, nimmt auch der Wiederaufbau der großen Baudenkmäler seinen Fortgang. Und so wie hier, ist es überall in der ganzen Stadt. Mag auch der trübe Winter seine Schatten über den Himmel spannen, so sind doch die Wiener hart und real geworden. Sie lassen sich nicht deprimieren. Sie gehen entschlossen an ihre Arbeit und bauen sich eine neue Stadt — ein neues Leben.

—me—

Tag. Einige Fälle, aus der Wirklichkeit genommen, sollen dies erhärten.

Dienst am „Verbraucher“

Die Überwachung des richtigen Funktionierens der Versorgung und der Lebensmittelverteilung scheint ein sehr einfacher Vorgang zu sein. Durch wie viele „Engpässe“, wie es so schön heißt, muß man aber hindurch, einmal fehlt Fett, dann Fleisch, dann Erdäpfel, dann Mehl, Milch, dann versucht Obst und Gemüse in bessere Gefilde zu gelangen, immer aber bleibt der „Verbraucher“ da, kommt mit seinen Beschwerden, bittet, fordert, wird je nach Temperament und Konstitution ungestüm und verlangt Abhilfe. Was nützen in solchen Augenblicken die Preisregelungs- und Preiszeichnungs-pflichtvorschriften, das Bedarfsdeckungsstrafgesetz, und der ganze Kontrollapparat? Essen will der Mensch und Unmögliches muß möglich gemacht werden. Es ist nur der Tüchtigkeit und der Geschicklichkeit letzten Endes überlassen, daß solche Situationen ohne Krach enden, oft sogar Hilfe geleistet werden kann. Welche Arbeitsleistung aber steckt dahinter!

Mit Mikroskop und Quarzlampe

Die Lebensmittelpolizei, die planmäßige Kontrolle der Lebensmittelerzeugungs- und Verkaufsbetriebe, die Speisekontrolle in Gaststätten und Werkküchen, die Überwachung von Auspeisungsaktionen, die Warenbegutachtungen, die Import- und Großlagerkontrollen — welche Sachkenntnis, Warenkunde und praktische Erfahrung erfordert diese Sparte. Wie einfach war vor 110 Jahren eine Lebensmittelverfälschung. Heute braucht man Voruntersuchungen mit Mikroskop und Quarzlampe, Gutachten der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung, alle Fortschritte der Technik und Chemie, um festzustellen, daß Genußuntauglichkeit, Verfälschung, Minderwertigkeit, Qualitätsverschlechterung und Preisüberhöhung vorliegt.

In Neulerchenfeld war das Bier billiger

Preisbestimmung und Preiskontrolle sind das nächste Kapitel voller Tücken und Gefahren. Vor 110 Jahren sind die Wiener zum Beispiel nach Neulerchenfeld gewandert, weil dort das Bier um zwei Kreuzer billiger war, wo aber müßten sie heute hinwandern? Mit dem Einsetzen der ersten Lebensmittelhilfe der Alliierten bestimmte das Marktamt die Preise dieser Lebensmittel. Nun wirkt das Marktamt in Fortsetzung dieser Tätigkeit bei der Bestimmung der ortsüblichen Preise mit. Dazu ist eine mehr als gründliche Marktbeobachtung und Marktberichterstattung, eine fortlaufende Erhebung und Aufzeichnung der Zufuhren notwendig. Dazu wird auf dem Ernährungssektor von den Marktamtsabteilungen in allen Bezirken neben den Organen der polizeilichen Preisüberwachung die Preiskontrolle durchgeführt.

„Bäckerschupfen“ heutzutage

Sehr bewährt hat sich die kommissionelle Begutachtung von Brot, Feinbackwaren (Konditorwaren) und von Würsten, die im Marktamt unter Zuziehung von wissenschaftlichen Sachverständigen, aber auch von Vertretern der in Betracht kommenden Gewerbe ausgeübt wird. Eine allgemeine Verbesserung der Qualität durch fachmännische Beratung der nicht richtig arbeitenden Betriebe und die wirksame und gerechte Verfolgung der un-

belehrbaren Geschäfte ist dadurch gegeben. Welcher weite Weg von der mittelalterlichen Strafe des „Bäckerschupfens“ bis zur fachmännischen Beratung!

Modernes Marktleben

Und auf den Märkten? Da verwandeln sich baufällige, rattenverseuchte Holzhütten in modern gebaute, fugenlose Kioske, mit allen Feinheiten der Verkaufstechnik ausgestattet. Aus dem „Ochsenkries“ wurde ein Zentralviehmarkt. Die Höckerinnen des Naschmarktes gehören wie viele andere zu Markttypen, die nur mehr im „Wiener Kaufruf“ von Professor Brand und in den humorvollen Schilderungen Chiavaccis weiterleben.

Die Straßenstände folgen diesen Vorbildern auf den Märkten, und der unentwegte Kampf mit dem zunehmenden Verkehr, der sie immer mehr und mehr zu verdrängen sucht, zwingt sie zu modernen fahrbaren Obst-, Blumen-, Kanditen- und Sodawasserverkaufsständen.

Gewogen und zu leicht befunden

Vor 110 Jahren mußte noch darauf geachtet werden, „daß die Fischkäufel keine steinernen, sondern patentmäßige Gewichte“ führen. Auf der Fronwaage, der großen und kleinen Schnellwaage, der Schalenwaage mit Brettern und Schüsselwaage mit kupfernen Schalen sorgte der städtische Waagmeister für richtiges Gewicht. Heute erstreckt sich die eichpolizeiliche Revision auf eine Unzahl verschiedenster Typen von Waagen (Präzisionswaagen, Dezimalwaagen, Neigungswaagen und Brückenwaagen), auf Gewichte, Zimente, Hohlmaße, Milchkannen, Maßstäbe, Petroleumapparate, Benzinzapfstellen, Fieberthermometer und dergleichen, um nur die wichtigsten herauszugreifen.

Die Überwachung der Einhaltung der Naturschutzbestimmungen, des Kultur- und Pflanzenschutzes, der unzähligen Bestimmungen wirtschaftlicher Natur (wie Wettbewerb, Herkunftsbezeichnungen, Zugabeverbot, Verbot unentgeltlicher Leistungen und Zuwendungen, Ausverkaufsverordnung und viele andere), nicht zuletzt die praktische Durchführung der gesamten Gewerbe-polizei, der Puschertumbekämpfung, der Ladenschluß- und Sonntagsruhebestimmungen gehören in den Mitwirkungskreis des Marktamtes.

Koch oder Marktkommissär?

Wenn wir nun zum Abschluß den Bericht des Regierungsrates Eger vom Jahre 1762 lesen, „daß die sogenannten Marktkommissäre herrschaftliche Köche seien, die, wenn sie ihr Standgeld eingesammelt haben, nach Hause in ihre Küche gehen und sich um die Aufsicht auf den Märkten nicht mehr kümmern“, dann können wir nur mehr staunend den Kopf schütteln. Wir begreifen, daß die Zeit wirklich nicht stehenblieb, wenn wir vergleichen, was heute von einem Markt-amtsfachbeamten an Ausbildung allein verlangt wird: Reifeprüfung einer höheren Lehranstalt, Fachprüfung für Verwaltungsbeamte, staatliche Fachprüfungen für Organe der Lebensmittelpolizei (chemische Technologie der Nahrungs- und Genußmittel, Botanik, Mikroskopie mit praktischen Laboratoriumsübungen sowie Laienvieh- und -fleischbeschau), Fachprüfung für Eichpolizei, ständige fachliche Fortbildung. — 110 Jahre gute Arbeit! Wir haben Grund, sie im Marktamt zu feiern!

Die Wiener Fürsorge

Der amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Dr. Ferdinand Freund, hielt in der Sitzung des Wiener Gemeinderates am 20. Dezember 1948 ein Referat, aus dem wir folgendes entnehmen:

Die Entspannung, die in der wirtschaftlichen Lage Österreichs eingetreten ist, kann leider nicht auch auf dem Sektor des Fürsorgewesens festgestellt werden. In unserer Bevölkerungspyramide nehmen die Alten und die Jüngsten einen besonders breiten Raum ein.



Wie in ganz Europa, so ist auch unser Volk ein Volk von Greisen geworden. Aber auch die Geburtenfreudigkeit unserer Frauen hält unverändert an, ein erfreuliches Zeichen für den Lebenswillen unserer Bevölkerung und insbesondere ein Ehrenblatt für die Frauen Wiens, die hier in besonders schwierigen Verhältnissen ihrer Mutterpflicht Genüge tun. Viele Alte und viele Kinder bedeuten aber viel Fürsorge.

Die Fürsorge wird aber nicht zuletzt auch dadurch in Mitleidenschaft gezogen, daß schon wieder viel mehr Dinge zu haben sind, die zum notwendigsten Lebensbedarf zählen, die nun natürlich auch von den Befürsorgten verlangt werden. Dies trifft die öffentliche Fürsorge geldmäßig um so empfindlicher, als im letzten Jahre die bis dahin wirklich gigantischen ausländischen Spenden fast versiegt sind.

Inzwischen wurden aber auch die kleinen geldlichen Rücklagen, die sich viele an der Grenze der Fürsorge stehende Leute zurückgelegt hatten, teils aufgezehrt, teils durch das Wahrungsschutzgesetz abgeschöpft. Diese Leute können nun nicht mehr weiter und kommen gleichfalls zur Fürsorge. Daraus erklärt sich der langsame, aber stetige Anstieg der Befürsorgten auch in einer Zeit, wo es in unserem Lande schon aufwärtsgeht.

Die Erhöhung der Fürsorgeleistungen ist aber auch auf die eingetretene Teuerung zurückzuführen. Das österreichische Institut für Wirtschaftsforschung hat den Gesamtindex der Lebenshaltung für den Jänner 1948 mit 305,5 und für November 1948 mit 365,7 bezeichnet.

Die Arbeit des Fürsorgerates wurde im abgelaufenen Jahr dadurch wesentlich erleichtert, daß es in diesen Fragen — dies soll mit besonderer Genugtuung verzeichnet werden — keine Opposition, sondern nur eine einträchtige und leidenschaftslose Behandlung gibt. Alle Anträge im Fürsorgeausschuß des Gemeinderates haben bisher die einstimmige Billigung aller Ausschußmitglieder gefunden.

Die Mittel, die für das Wohlfahrtswesen bereitgestellt wurden, sind recht beträchtlich. Sowohl für das Fürsorgewesen als auch für das Gesundheitswesen werden je 16 Prozent der Gesamtausgaben aufgewendet werden. Bei Gesamtausgaben von 181,8 Millionen und bei Gesamteinnahmen von 49,5 Millionen, beträgt der Nettoaufwand für das Wohlfahrtswesen im engeren Sinne 132,3 Millionen Schilling.

Wir haben gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 35 Millionen Schilling zu verzeichnen, von denen jedoch 11 Millionen Schilling für die betriebsmäßige Verrechnung der Kindergärten abzurechnen sind, ferner 12 Millionen, die auf die Mehraufwendungen für die Aufnahme in Heil- und Pflegeanstalten entfallen, so daß der tatsächliche Mehraufwand im Fürsorgewesen etwa 12 Millionen Schilling

beträgt. Bedauerlicherweise werden wir also im Jahre 1949 nicht zu wesentlichen Verbesserungen des Fürsorgewesens kommen und es werden berechtigte Wünsche der Befürsorgten nicht erfüllt werden können. Auch die Kindergärten werden im Jahre 1949 nicht so blühen, wie wir es wünschten. Hier muß aber mit berechtigter Befriedigung darauf hingewiesen werden, daß es gelungen ist, für den städtischen Wohnhausbau, der doch die erste und wichtigste soziale Fürsorgemaßnahme ist, Mehraufwendungen zu erzielen.

Das Jugendamt der Gemeinde Wien ist zentral geleitet und hat 18 Bezirksjugendämter, dazu eine Außenstelle in Jennersdorf im Burgenland, wo viele Wiener Pflegekinder untergebracht sind. Wir haben derzeit 79 Mutterberatungsstellen — 1934 waren es nur 35 —, ferner eine behelfsmäßige fahrbare Mutterberatungsstelle für die Außenbezirke Wiens. Diese Zahl bedeutet ein Maximum. Mit einer Verbesserung des Verkehrswesens sollen die Mutterberatungsstellen in ihrer Zahl eingeschränkt, in der Güte jedoch verbessert werden. In Wien gibt es fünf Schwangerenberatungsstellen und vier jeweils in ununterbrochener Reihe geführte Mütter-schulungskurse.

Die Zahl der Mündel ist seit 1947 in stetigem Ansteigen. Im Vorjahr waren es noch 23.000, 1948 wurden 25.467 Mündel von den Sprengelfürsorgerinnen in 256 Sprengeln betreut. Hauptsächlich handelt es sich um außereheliche Kinder, nur 112 von ihnen sind ehelicher Geburt. Für diese Mündel führt die Gemeinde 1662 Prozesse, davon 1622 Vaterschaftsprozesse zur Erkämpfung der Alimentation.

Die für die Ernährungsbeihilfen vom Finanzreferenten dem Nationalrat zeitgerecht vorgeschlagene Legalzession wurde leider abgelehnt, so daß die Magistratsabteilung 13 eine riesige Mehrarbeit bei der Eintreibung dieser Gelder zu bewältigen hat.

Pflegekinder haben wir derzeit 5600, das sind um 270 mehr als im Vorjahr.

Eine mittelmäßige Pflege innerhalb des Familienkreises ist besser als die beste Anstaltspflege. Aus diesem Grunde wurden auch die Pflegegelder ab 1. Juli erhöht. Leider gelang es aber nicht, diese Erhöhung auch für Niederösterreich und die an Niederösterreich zurückfallenden Randgemeinden durchzuführen. Gerade diese Gebiete haben aber gerne Wiener Kinder in Pflege genommen. So gibt es noch immer zuwenig Pflegestellen.

Die Zahl der sogenannten „Armeekinder“ beträgt 1539. Davon entfallen 592 auf russische, 571 auf amerikanische, 273 auf englische und der Rest auf französische Väter. Die Zunahme betrug im Jahr 1947 611, im Jahr 1948 bis Oktober 193.

Die Gemeinde Wien hat sich bemüht, die Kindergärten auszugestalten, neue zu bauen, und die Betreuung der Kinder modern und reinlich zu gestalten. Der Aufenthalt kostet 9.10 S pro Woche mit voller Verpflegung. In einer Gruppe sind nicht mehr als 30 Kinder, in den Krabbelstuben höchstens 20 bis 24, und in den Krippen höchstens 14 Säuglinge, die von zwei Säuglingspflegerinnen und zwei Wärterinnen betreut werden. 20 Prozent sind Freiplätze und 20 Prozent Halbfreiplätze. Während es 1935 342 Kindergartenabteilungen mit 11.000 eingeschriebenen Kindern gab, waren es Ende 1948 408 Kindergärten mit ungefähr 11.500 Kindern. 1949 soll diese Zahl auf 12.500 steigen. Während die Kinder früher meist nur bis zu Mittag bleiben konnten, finden sie heute den ganzen Tag über Aufenthalt. Demgegenüber steht aber die Tatsache, daß heute 35.000 Kinder mehr als in den Jahren 1937 und 1938 im kindergartenfähigen Alter stehen. Es müssen also neue Kindergärten gebaut werden. Die Leistung der Gemeinde auf diesem Gebiet ist

Wiener Notizen

Wiener Firmen auf der Posener Messe

An der zwischen dem 23. April und dem 10. Mai stattfindenden Internationalen Messe in Posen (Poznan) werden auch österreichische Erzeugerfirmen teilnehmen. Wiener Firmen, die bei dieser Frühjahrsmesse ihre Waren zur Schau stellen wollen, müssen sich bis spätestens 20. Jänner anmelden.

Auskünfte erteilt die Vertrauensstelle in Wien 4, Klagbaumgasse 12, Telefon B 27-409.

Englische Gewerkschafter im Rathaus

Eine englische Gewerkschaftsdelegation, die vor kurzem in Wien weilte, wurde auch von Bürgermeister Dr. h. c. Körner gemeinsam mit Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Dr. Exel im Rathaus empfangen. Die Gäste, von denen mehrere zuletzt unmittelbar nach Kriegsschluß in Wien waren, äußerten sich anerkennend über die großen vorteilhaften Veränderungen, die sie nun nach drei Jahren überall im Stadtbild feststellen konnten. Nach einem längeren Gespräch über verschiedene kommunalpolitische Probleme besichtigten die englischen Gewerkschafter die Sehenswürdigkeiten des Wiener Rathauses.

Berufsvorbereitung für Mädchen

Das Landesarbeitsamt Wien und die Aktion „Jugend am Werk“ veranstalten gemeinsam Kurse zur Berufsvorbereitung für Mädchen. Es handelt sich dabei um praktische Anleitungen im Kochen, Nähen und in Gesundheitspflege, verbunden mit einem Berufsanschauungsunterricht und Führungen in verschiedene Betriebe. Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren können daran teilnehmen.

Kursort: Wien I, Sonnenfelsgasse 13, Zeit: Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr.

Anmeldungen bei der Berufsberaterin im Arbeitsamt für Jugendliche, Wien III, Esteplatz 2, bis 20. Jänner.

Jede Teilnehmerin ist krankenversichert und erhält einen Unterhaltsbeitrag in Form eines Mittagessens und eines kleinen Geldzuschusses. Die Fahrtspesen werden vergütet.

sehr groß. Ein Kind kostet der Gemeindeverwaltung ohne der Berechnung des Bauaufwandes zusätzlich 1000 Schilling im Jahr, das sind also ungefähr 3 Schilling im Tag. Im neuen Jahr hofft die Gemeindeverwaltung 33 Kindergärten, 2 Krippen, 7 Krabbelstuben und 4 Horte eröffnen zu können. Für die Kinder ist aber nicht nur in den Kindergärten gesorgt. Es gibt daneben auch Tageserholungsstätten am Girzenberg, in Hütteldorf und eine Tagesheimschule im 16. Bezirk.

In der Verwahrlösterziehung müssen neue Wege gegangen werden. Auch hier ist Vorsorge besser als Einsperren.

Die laufende Schulausspeisung wird jetzt von der UNICEF dotiert, zeigt aber eine rückläufige Bewegung, deren Ursachen vielleicht in finanziellen Gründen und in der Tatsache liegen, daß sich die Ernährungsverhältnisse gebessert haben. Leider können im kommenden Jahr nur acht Prozent Freiplätze gewährt werden. Zur Zeit wird auch noch die Schwedenausspeisung geführt. Für die Herstellung und den Transport der Ausspeisungen gibt die Gemeinde Wien zehn Millionen Schilling aus. Durch die Schwangeren-, Milch- und Fettaktion wurden 37.578 Pakete ausgegeben. Daneben besteht schon seit Jahren die amerikanische Schwangerenausspeisung.

Die Versorgung der Neugeborenen mit Wäschepaketen hat eine Verbesserung erfahren. Bis November 1948 wurden 4350 Pakete ausgegeben. Es wird aber möglich sein, im Jahre 1949 pro Monat 500 komplette Säuglingswäschepakete kostenlos abzugeben. Dadurch können zumindest die wirklich bedürftigen Mütter von der großen Sorge der Bekleidung des Neugeborenen befreit werden.

Trotz teilweisen Versiegens der ausländischen Spenden wurden bis Oktober 1948 136.500 Stück Textilien und 3400 Paar neue Schuhe ausgegeben. In der Verteilung von Schuhen ist aber leider ein Rückgang zu verzeichnen.

Ein schwieriges Problem wird im nächsten Jahr die Bekleidung der 5600 Pflegekinder der Stadt Wien sein. Wenn sie nur jedes zweite Jahr mit Wäsche, Schuhe, Anzug und jedes

Friedrich Deutsch & Bruder

KOMMANDITGESELLSCHAFT

Großhandlung
sanitärer Einrichtungen,
Armaturen,
Röhren aller Art, Fittings

Wien III, Gärtnergasse 6

Telephon U 19-2-85, B 50-007

vierte Jahr mit einem Mantel beteiligt werden, kostet dies im Jahr mindestens 800.000 Schilling.

Eine große Erleichterung brachte die von den Schweden in Wien eingerichtete Schuhreparaturwerkstätte, die mit Hilfe von sogenannten Leichterdienern geführt wird.

Die Paketaktionen werden nur mehr von der Schweiz und von der holländischen und schwedischen Patenschaft weitergeführt. Es wurden bisher 100.000 große Lebensmittelpakete ausgegeben.

Durch die Kindererholung, die zusammen mit dem Wjug betrieben wird, wurden 36.000 Kinder aufs Land verschickt, davon 10.000 Kinder auf Kosten der Stadt Wien. Bei 254.000 Jugendlichen bis 18 Jahre ist dies allerdings bloß ein Siebentel. Es müßte getrachtet werden, durch eine Erhöhung der Kindererschickung die Erkrankung an Tuberkulose zu verhindern. Dies geschieht am besten durch Lebertran, Sonne und frische Luft. Lebertran ist in ausreichenden Mengen, Sonne und Luft aber nur für ein Siebentel der Kinder und Jugendlichen vorhanden. Die Gemeinde wird für Kindererholung im kommenden Jahr zwar 2.200.000 Schilling plus 500.000 Schilling, welche sie als Subvention für das Wiener Jugendhilfswerk erhält, ausgeben, doch wird es 1949 wahrscheinlich nicht möglich sein, so wie im Vorjahr 10.000 Kinder, sondern nur 7000 Kinder zu verschicken.

Eine erfreuliche Entwicklung zeigt das Stipendienwesen. Es wurden 900.000 Schilling freigegeben, die allerdings nicht nur für Hochschüler, sondern auch für Mittel- und Fachschüler und für Lehrlinge verwendet werden. Diese mit Stipendien bedachten Kinder werden es also nicht notwendig haben, in den Hilfsarbeiterstand abzuleiten, sondern sie werden zu vollwertigen Fachkräften ohne Belastung der Eltern ausgebildet werden können.

Hoffentlich wird es möglich sein, die Kindergärtnerinnen- und Fürsorgerinnen-schule weiter zu erhalten. Diese sind in modernster Weise geleitet und führen dem Wohlfahrtswesen jene richtig ausgebildeten Fachkräfte zu, welcher es dringend bedarf.

Für die Erwachsenenfürsorge kommen nur speziell geschulte Beamte in Frage. Es muß der Grundsatz gelten: Der beste Beamte ist für das Fürsorgewesen gerade gut genug! Der Leiter der Magistratsabteilung 12 versucht durch Schulungskurse und Lehrgänge die Beamten in sämtliche Fächer dieses wirklich großen Wissensgebietes einzuführen.

Die Warenstelle der Fürsorge hat 600.000 Schilling zum Ankauf von Kleidung, Schuhen und Wäsche für die Befürsorgten ausgegeben. Leider kommen aus dem Ausland keine Spenden mehr. Die letzte Spende war der „Amerikanische Freundschaftszug“, der hauptsächlich Lebensmittel brachte, und zwar 68 Waggons für ganz Österreich. Trotzdem kann die

Warenstelle der Fürsorge auf eine große Leistung hinweisen. Von Jänner bis Ende November 1948 wurden 385.000 Parteien abgefertigt, an die 940.000 kg Lebensmitteln sowie 337.000 Stück Bekleidung, Textilien und Schuhe wurden verteilt.

Die Fürsorgerenten wurden an das letzte Lohn- und Preisübereinkommen angeglichen.

In der Obdachlosenfürsorge wurden vom Beginn des Jahres 1948 bis zum 15. Oktober 580.000 Verpflegstage mit einem Gesamtaufwand von 2.600.000 Schilling gewährt. Ein weiteres Ansteigen der Obdachlosenfürsorge-tätigkeit ist dadurch zu gewärtigen, daß zahlreiche Emigranten, vom Aufstieg Österreichs angelockt, wieder in die Heimat zurückkehren.

In der wirtschaftlichen Tuberkulosehilfe ist viel geschehen. In den ersten neun Monaten des Jahres 1948 wurden 7795 Tuberkulosekranke, mit hilfsbedürftigen Familienmitgliedern zusammen 14.500 Personen, mit einem Kostenaufwand von 1.109.000 Schilling betreut. Der Monatsdurchschnitt der Kosten beträgt 123.000 Schilling. Die Heilstättenbewegung ist im Zunehmen. Für die ersten neun Monate ergibt sich ein Verpflegungsstand von 1241 Patienten mit 64.848 Verpflegstagen. Die Kosten betragen 650.000 Schilling. Der Gesamtaufwand für Tuberkulosekranke betrug in den ersten neun Monaten 1.750.000 Schilling.

Waagen nacheichen lassen!

Um Beanstandungen wegen nicht fristgemäßer Nacheichung zu vermeiden, erinnert das Marktamt der Stadt Wien an die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen:

Der Eichpflicht unterliegen alle Meßgeräte, wenn sie im öffentlichen Verkehr zur Bestimmung des Umfangs von Leistungen angewendet oder bereitgehalten werden. Zum öffentlichen Verkehr gehört auch

der Handelsverkehr in nicht offenen Verkaufsstellen, besonders der Geschäftsbetrieb von Vereinen und Genossenschaften, auch dann, wenn er sich auf die Mitglieder beschränkt,

der geschäftliche Verkehr landwirtschaftlicher und gärtnerischer Betriebe, die Ermittlung der Fracht- und Beförderungsgebühren durch die Verkehrsunternehmungen.

Bereitgehalten ist ein Gegenstand, wenn die äußeren Umstände erkennen lassen, daß er ohne besondere Vorbereitung in Gebrauch genommen werden kann.

Eichpflichtig sind auch die Meßgeräte, mit denen Lieferungen für An- und Verkauf geprüft werden,

die zur Ermittlung des Arbeitslohnes oder der Überprüfung von Arbeit angewendet oder bereitgehalten werden,

mit denen Sachentschädigungen gewogen oder gemessen werden.

Die Nacheichfrist beträgt zwei Jahre für alle eichpflichtigen Gegenstände, für die das Gesetz nicht ausdrücklich eine andere Frist festsetzt; drei Jahre bei den Waagen und Wägemaschinen für eine Höchstlast von 3000 kg und darüber und bei den Fässern für Wein, verstärkten Wein, dem Wein ähnliche Getränke, Trinkbranntwein aller Art, Traubenmost, Obstmost, Traubensüßmost, Obst-süßmost und Obstsaft.

Es müssen daher alle Waagen mit einer Tragfähigkeit bis 3000 kg, Gewichte, Milchgefäße mit Meßstab, Petroleummeßapparate

in der Fürsorge für die politischen Opfer wurden in den ersten neun Monaten des Jahres 1948 932 Amtsbescheinigungen und 3664 Opferausweise ausgegeben. Am 25. Februar wurde die Rentenkommission konstituiert. Bis zu Weihnachten waren alle eingelangten Anträge auf Rentengewährung aufgearbeitet.

In den städtischen Lagern sind 3700 Flüchtlinge, in Unternehmerlagern 5000 Flüchtlinge untergebracht.

Die Fürsorge der Stadt Wien ist kein Bettelersatz, sondern eine anerkannte sittliche Notwendigkeit, deren wissenschaftliche Fundamente weiter ausgebaut werden. Es läßt sich praktisch gar nicht abschätzen, ob die im Moment konsumtiv erscheinenden Ausgaben in ihrer Auswirkung für die Zukunft nicht für den gesamten Sozialkörper produktiv sind. Erfreulicherweise gibt es auch schon primär produktive Fürsorgeausgaben, zu deren wichtigsten der soziale Wohnhausbau zu rechnen ist. Dazu gehören auch die Ausgaben für einen Kindergarten, eine Mutterberatungsstelle, ein Krankenhaus oder eine Lungenheilstätte.

Ein Volk zeigt die Höhe seiner Kultur in der Art der Behandlung seiner Kranken, Schwachen und Armen. Mögen sich alle gerne und tatkräftig diesem Leitsatz unserer Fürsorge anschließen.

und andere Flüssigkeitsmaße (mit Ausnahme von solchen, die ganz aus Glas sind) sowie Milchkannen mit dem Eichstempel vom Jahre 1946 oder früher sofort nachgeiecht werden. Meßgeräte, die eine Beschädigung aufweisen, müssen trotz eines noch gültigen Eichstempels neuerlich nachgeiecht werden.

Die Meßgeräte sind zur eichamtlichen Überprüfung in Wien dem Eichamt, 9, Nußdorfer Straße 90, zu übergeben. Feststehende oder schwer transportierbare Eichobjekte (Petroleumapparate, usw.) können auf ihrem Verwendungsplatz nach Anmeldung beim Eichamt nachgeiecht werden.

Ab 1. Februar wird das Marktamt mit einer allgemeinen maß- und gewichtspolizeilichen Revision beginnen. Selbstverständlich wird aber außerdem jederzeit im Rahmen der marktamtlichen Geschäftsrevisionen auch die Einhaltung der eichpolizeilichen Vorschriften überwacht.

Für mittellose Gewerbetreibende

Gewerbetreibende des 2. und 20. Bezirkes können aus dem Erträgnis der Carl-Meißl-Stiftung um eine einmalige Unterstützung ansuchen. Die Bewerbung ist an verschiedene Bedingungen gebunden. So schreibt der Stiftungsbrief vor, daß die Bewerber mindestens 60 Jahre alt, nachweisbar ausgebombt oder durch andere Kriegseinwirkung schwer geschädigt, in finanzieller Notlage, österreichische Staatsbürger und katholisch sein müssen. Es wird auch die Beibringung einer Bescheinigung der NS-Registrierungsstelle verlangt. Die schriftlichen Ansuchen müssen bis 31. Jänner 1949 mit den erforderlichen Urkunden und einem vom zuständigen Fürsorgeamt ausgestellten Armutzeugnisse, in der Bezirksvorstehung für den 2. Bezirk, Karmelitergasse 9, II. Stock, Zimmer 4, zwischen 8 und 12 Uhr abgegeben werden.

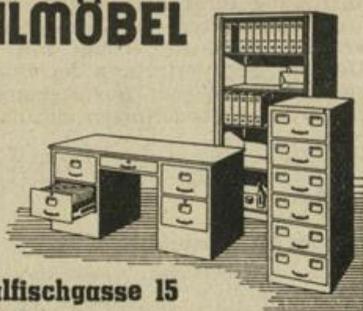
ARCHITEKT
UND STADT-
BAUMEISTER

Ing. Franz Czernilofsky
WIEN 16., LORENZ MANDL-GASSE 32-34 · TEL. A 31-4-13 · A 38-5-54

HOCH- TIEF-
UND EISEN-
BETONBAU

WERTHEIM BÜROSTAHLMÖBEL

**Aktenstahlschrank mit
autom. verschwindenden Türen**



WIEN

X. Wienerbergstraße 21-23
A 140 **Telephon: U 46-5-45**

I. Walfischgasse 15
R 25-3 05

Gemeinderat

Sitzungsprotokoll der öffentlichen Sitzung vom 18. Dezember 1948

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. h. c. Körner und GR. Dr. Neubauer.

Schriftführer: Die GR. Julius Fischer, Dinstl und Ing. Rieger.

(Beginn der Sitzung um 9 Uhr 5 Minuten.)

1. GR. Fürstenhofer ist beurlaubt, die GR. Lang, Lötsch, Mistinger, Amalie Reiser, Dr. Robtschek und Schandara sind entschuldigt.

Berichterstatte: Amtsf. StR. Resch.

2. (Pr.Z. 2000, P. 2.) (Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Verwaltungsjahr 1949. (Fortsetzung der Beratung. Generaldebatte und Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe II, Finanzwesen.)

(Redner: GR. Marek.)

Die vom Stadtsenat beantragten Ansätze des vorgelegten Voranschlages der Verwaltungsgruppe II, Hauptstück Finanzwesen, werden genehmigt.

Berichterstatte: VBgm. Honay.

3. (Pr.Z. 2000, P. 2.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Verwaltungsjahr 1949. (Fortsetzung der Beratung. Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe I, Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform.)

(Redner: Die GR. Dr. Altmann, Dipl.-Kfm. Dr. Hohl und Weigel. Während des Berichts übernimmt GR. Dr. Neubauer den Vorsitz.)

Die vom Stadtsenat beantragten Ansätze des vorgelegten Voranschlages der Verwaltungsgruppe I, Hauptstück Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform, werden genehmigt.

(Pr.Z. 2417.) Der Beschluß-(Resolutions-)Antrag (Nr. 64) des GR. Dr. Altmann, betreffend Auszahlung eines 13. Monatsgehaltes an die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter, wird dem Gemeinderatsausschuß I, den Direktionen der städtischen Unternehmungen und dem Stadtsenat der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Die Stadt Wien — Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Adametz, Wien I, Neues Rathaus — Redaktion: Wien I, Neues Rathaus, B 40-500, Kl. 042, 378 — Verwaltung: Kl. 263 — Postsparkassenkonto: 210.045 — Anzeigenannahme: Wien I, Freyung 3, U 25-3-73 sowie Wien VIII, Lange Gasse 32, A 24-4-47 und B 40-0-61 — Bezugspreis für Wien mit Zustellung: ganzjährig 50 S, halbjährig 25 S. — Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Druck: Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts“, V, Rechte Wienzeile 97.

(Pr.Z. 2418.) Der Beschluß-(Resolutions-)Antrag (Nr. 65) des GR. Dr. Altmann, betreffend die Forderungen der öffentlich Angestellten und ihre Vertretung gegenüber der Bundesregierung, wird abgelehnt.

Berichterstatte: Amtsf. StR. Dr. Matejka.

4. (Pr.Z. 2000, P. 2.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Verwaltungsjahr 1949 (Fortsetzung der Beratung. Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe III, Kultur- und Volksbildung.)

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 13 Uhr 33 Minuten.)

Anträge, Anfragen und Antworten

Beschluß-(Resolutions-)Antrag (Nr. 64) des GR. Dr. Altmann. (Pr.Z. 2417.)

Die öffentlich Angestellten aller Kategorien, Angestellte des Bundes, der Länder und der Gemeinden, deren Gehälter nicht nur in keiner Weise den Preisverhältnissen entsprechen, sondern auch weit hinter den Gehältern und Löhnen der Arbeiter und Angestellten in der Privatwirtschaft zurückgeblieben sind, haben einheitlich und geschlossen die Forderung nach der Gewährung von 13 vollen Monatsgehältern und nach der Auszahlung des 13. Monatsgehaltes für dieses Jahr noch vor Weihnachten gestellt. Die Auszahlung des 13. Monatsgehaltes soll die offenkundige Not der öffentlich Angestellten und ihrer Familien lindern und den ersten Schritt zu einer Bezugsregelung bilden, die den gerechten Ansprüchen der öffentlich Angestellten einigermaßen entspricht. Die Zeiten, da die Wiener Gemeindeverwaltung ihren Stolz darauf setzte, der sozialste Arbeitgeber in Österreich zu sein, da die Beamten, Angestellten, Bediensteten und Arbeiter der Stadt Wien weitaus besser entlohnt waren als alle anderen Kategorien öffentlicher Angestellter, sind lange vorbei. Heute sind andere Gebietskörperschaften in die erste Reihe vorgerückt. Der burgenländische Landtag hat für die Landesangestellten des Burgenlandes die Auszahlung eines 13. Monatsgehaltes vor Weihnachten beschlossen; eine Reihe von Gemeinden hat denselben Beschluß für ihre Angestellten gefaßt und führt ihn durch. Vor kurzem erst hat nun auch der niederösterreichische Landtag einem Antrag des kommunistischen Landtagsabgeordneten Dubovsky auf eine Sonderzahlung an alle Beamten, Angestellten und Arbeiter des Landes Niederösterreich in der Höhe eines Monatsbezuges noch in diesem Jahre zugestimmt. Bei aller Anerkennung der schwierigen finanziellen Lage Wiens kann der Wiener Gemeinderat nicht darauf verzichten, auch den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt Wien ihre berechnete Forderung nach dem 13. Monatsgehalt zu erfüllen. Mit Recht kann der Wiener Gemeinderat die Forderung erheben, daß von Seiten des Bundes der Stadt Wien, die bei der Abgabenteilung so schwer benachteiligt wurde, die finanzielle Hilfe gegeben wird, die sie in diesem Falle benötigt.

Gemäß § 36, Abs. (3), der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien stelle ich daher den nachfolgenden Beschluß-(Resolutions-)Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

In Würdigung der Notlage der öffentlich Angestellten, deren Bezüge nicht ausreichen,

um bei den ständig gestiegenen und weiter steigenden Preisen die Not zu bekämpfen, hält der Gemeinderat der Stadt Wien die Auszahlung eines 13. Monatsgehaltes an die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter noch im heurigen Jahr für eine unbedingte Notwendigkeit. Er fordert daher alle zuständigen Stellen der Gemeindeverwaltung auf, alles zu tun, um diese Auszahlung noch in diesem Monat, womöglich vor den Weihnachtsfeiertagen, durchzuführen.

In formeller Hinsicht beantrage ich gemäß § 36, Abs. (3), der Geschäftsordnung des Gemeinderates die Zuweisung dieses Antrages an 1. den Magistrat, 2. die Direktionen aller städtischen Unternehmungen, 3. den Gemeinderatsausschuß I, 4. den Stadtsenat.

Beschluß-(Resolutions-)Antrag (Nr. 65) des GR. Dr. Altmann, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 18. Dezember 1948. (Pr.Z. 2418.)

Es kann von niemandem geleugnet werden, daß die Bezüge der öffentlich Angestellten in Österreich, und nicht minder die Ruhe- und Versorgungsgenüsse, weit hinter den ständig steigenden Lebenshaltungskosten zurückgeblieben sind und heute für weite Schichten der öffentlich Angestellten nicht einmal mehr ausreichen, um die bescheidenste Lebenshaltung für sich und ihre Familien zu ermöglichen. Große Teile der öffentlich Angestellten, darunter zehntausende, die in Wien leben, erhalten Bezüge, die tatsächlich unter dem Existenzminimum liegen. Darum haben die öffentlich Angestellten einheitlich und geschlossen die berechtigten Forderungen erhoben, ihre Bezüge entsprechend den Preissteigerungen und den Lohnerhöhungen, die andere Schichten der Arbeiter- und Angestelltenschaft sich erkämpft haben, nachzuziehen, für die Geringstentlohten ein bescheidenes Existenzminimum festzusetzen, das die nackte Lebenshaltung sichert, und als ersten Schritt zur Bekämpfung der Notlage allen öffentlich Angestellten wieder 13 Monatsgehälter zuzugestehen, wobei noch im heurigen Jahr ein 13. Monatsgehalt auszuzahlen wäre. Die öffentlich Angestellten haben mit Recht darauf hingewiesen, daß, zumal die Lasten der öffentlichen Verwaltung in Österreich fast ausschließlich von den breiten Massen des Volkes in Form von Massensteuern getragen werden, eine stärkere Heranziehung der Besitzenden leicht die notwendigen finanziellen Mittel zur Besserung der Lage der öffentlich Angestellten bieten könnte. Sie haben weiter mit Recht darauf hingewiesen, daß es bereits feststeht, daß auch heuer die Eingänge aus der Lohnsteuer, die ausschließlich die Arbeiter und Angestellten bezahlen, weit über die im Bundesvoranschlag genannten Beträge hinausgehen und daß ein Teil dieser Mehreingänge genügt, um noch im heurigen Jahr die Auszahlung eines 13. Monatsgehaltes an alle öffentlich Angestellten zu ermöglichen.

Nicht nur die gesamte Arbeiter- und Angestelltenschaft steht solidarisch hinter den berechtigten Forderungen der öffentlich Angestellten. Jeder Einsichtige, der nicht ausschließlich die Interessen der Kapitalisten vertritt, muß die Berechtigung dieser Forderungen anerkennen: In einer Reihe von Gebietskörperschaften haben die demokratischen Volksvertretungen in dieser Erkenntnis den Beschluß gefaßt, die Forderungen der öffentlich Angestellten zu unterstützen, sich hinter sie zu stellen und alles zu tun, um ihre rasche Verwirklichung zu ermöglichen. Mehr noch: Gemeindevertretungen und Landtage haben beschlossen, noch in diesem Monat ein 13. Monatsgehalt ihren Angestellten auszuzahlen. Der Gemeinderat der Stadt Wien hat meinen Antrag, die Berechtigung der Forderungen der öffentlich Angestellten voll anzuerkennen, in seiner Sitzung am 2. Dezember dieses Jahres einstimmig der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen. Aber die Zuweisung zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung kann nicht mehr genügen. Es ist notwendig, daß der Gemeinderat der Stadt Wien als Vertretung der Wiener Bevölkerung sich in völliger Klarheit und Offenheit hinter die berechtigten Forderungen der öffentlich Angestellten stellt und seiner Entschlossenheit Ausdruck gibt, für die Erfüllung dieser Forderungen mit dem ganzen Gewicht der Stadt Wien einzutreten. Es ist kein Zweifel, daß ein solches Eintreten den öffentlich Angestellten in ihrem Kampfe helfen wird und daß die Haltung der Bundesregierung in dieser Frage durch ein entschlossenes Eintreten der Stadt Wien wesentlich beeinflußt werden kann.

Gemäß § 36, Abs. (3), der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien stelle ich daher den nachfolgenden Beschluß-(Resolutions-)Antrag:

HOLZBAUWERK

J. & F. HRACHOWINA

XXI-Kagranner Platz 26
Tel. R 42-5-20 Serie

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Wien stellt sich voll hinter die berechtigten Forderungen der öffentlich Angestellten auf Nachziehung ihrer Bezüge, Sicherung eines erträglichen Existenzminimums für die Niedrigstentlohnnten und Auszahlung von 13 Monatsbezügen an alle öffentlich Angestellten und Bezieher von Ruhe- und Versorgungs-

genüssen. Er fordert alle verantwortlichen Stellen der Verwaltung der Stadt Wien auf, die öffentlich Angestellten in ihrem Kampf um die Erfüllung ihrer berechtigten Forderungen zu unterstützen und insbesondere gegenüber der Bundesregierung mit dem ganzen Gewicht der Vertretung der Bundeshauptstadt und der Wiener Bevölkerung für die Erfüllung dieser Forderungen einzutreten.

daß für bisher nicht geleistete Zulagen Nachzahlungen ausbezahlt werden.

Beschluß-(Resolutions-)Antrag (Nr. 67) des GR. Steinhardt (Pr.Z. 2420).

Der von mir eingebrachte Antrag, den Hilfsbedürftigen, die Fürsorgeunterstützungsempfänger sind und von den mehr als bescheidenen Unterstützungsbeträgen ihr Leben fristen müssen, eine den gestiegenen und weiter steigenden Lebenshaltungskosten angemessene Erhöhung ihrer Fürsorgeunterstützungen zu gewähren, wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 15. Oktober 1948 der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Der zuständige Gemeinderatsausschuß hat sich wohl einmal mit diesem Antrag befaßt, seine Erledigung jedoch zurückgestellt, da eine eingehende Behandlung, die sich auf konkrete Unterlagen über die Lebenshaltungskosten stützen sollte, vereinbart worden ist, wobei angenommen werden mußte, daß in Anbetracht der Dringlichkeit dieser Frage, eine sehr rasche Behandlung erfolgen werde.

Obwohl seit Einbringung des Antrages mehr als zwei Monate verstrichen sind, ist es zu einer Erledigung im zuständigen Gemeinderatsausschuß noch nicht gekommen. Das vorliegende Budget für das Jahr 1949 zeigt nun Ansätze, die nicht darauf schließen lassen, daß Fürsorgeunterstützungen gewährt werden sollen, die auch nur annähernd die Höhe der in meinem Gemeinderatsantrag vorgesehenen erreichen. Die Not der Ärmsten der Armen in Wien ist mittlerweile angestiegen, da die vom Gemeinderat beschlossenen Teuerungszulagen zu den Unterstützungen nicht ausreichen, die gestiegenen Lebenshaltungskosten zu decken, und die weiter ansteigenden Preise bringen die Befürsorgten der Stadt Wien in bittere Not.

Ich stelle daher gemäß § 36, Absatz (3), der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien den nachfolgenden Beschluß-(Resolutions-)Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Wien beauftragt den amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe IV und den Gemeinderatsausschuß IV, den am 15. Oktober 1948 eingebrachten Antrag auf Erhöhung der Fürsorgeunterstützungen ehestens zu behandeln und alles daranzusetzen, um durch eine Erhöhung der Richtsätze für die Unterstützungen, die Not der Befürsorgten der Stadt Wien zu lindern.

Gemeinderat

Sitzungsprotokoll der öffentlichen Sitzung vom 20. Dezember 1948

Vorsitzender: Bgm. Dr. h. c. Körner und GR. Thaller.

Schriftführer: Die GRe. Mistingher und Ing. Rieger.

(Beginn der Sitzung um 9 Uhr 11 Minuten.)

1. GR. Fürstenhofer ist beurlaubt, die GRe. Lang, Lötsch, Mistingher, Amalie Reiser, Dr. Robetschek und Seifert sind entschuldigt. Berichterstatter: Amtsf. StR. Dr. Matejka.

2. (Pr.Z. 2000, P. 2.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Verwaltungsjahr 1949. (Fortsetzung der Beratung. Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe III, Kultur und Volksbildung.)

(Redner Die GRe. Steinhardt, Dr. Trautl und Leibetseder.)

Die vom Stadtsenat beantragten Ansätze des vorgelegten Voranschlages der Verwaltungsgruppe III, Hauptstück Kultur und Volksbildung, und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

Berichterstatter: Amtsf. StR. Dr. Freund.

3. (Pr.Z. 2000, P. 2.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Verwaltungsjahr 1949. (Fortsetzung der Beratung. Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe IV, Wohlfahrtswesen.)

(Redner: Die GRe. Steinhardt, Kowatsch und Hedwig Lehnert. Während des Berichtes übernimmt GR. Thaller den Vorsitz.)

Die vom Stadtsenat beantragten Ansätze des vorgelegten Voranschlages der Verwaltungsgruppe IV, Hauptstück Wohlfahrtswesen, und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

(Pr.Z. 2419.) Der Beschluß-(Resolutions-)Antrag (Nr. 66) des GR. Steinhardt, betreffend die Auszahlung der staatlichen Kinderzulage von 23 S monatlich, wird vom Antragsteller zurückgezogen.

(Pr.Z. 2420.) Der Beschluß-(Resolutions-)Antrag (Nr. 67) des GR. Steinhardt, betreffend die Erhöhung der Fürsorgeunterstützungen, beziehungsweise eine Erhöhung der Richtsätze für Unterstützungen, wird abgelehnt.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 13 Uhr 12 Minuten.)

Anträge, Anfragen und Antworten

Beschluß-(Resolutions-)Antrag (Nr. 66) des GR. Steinhardt (Pr.Z. 2419).

Gemäß dem zweiten Lohn- und Preisabkommen vom 16. September 1948 soll für jedes in der Versorgung stehende Kind eine staatliche Zulage von 23 S pro Monat geleistet werden. Die Praxis zeigt jedoch, daß diese Zulage für den Großteil der in Wien lebenden außerehelichen Kinder nicht gewährt wird. Sie wird nämlich in der Regel nur jenen männlichen Dienstnehmern ausbezahlt, für die in der Lohnsteuerkarte eine Kinderermäßigung vorgemerkt ist. Das trifft aber bei außerehelichen Vätern nicht zu, denn diesen wird bei der Bemessung der Lohnsteuer vom Finanzamt der für das Kind festgesetzte Unterhaltsbeitrag als steuerfrei abgeschrieben. Um auch zur staatlichen Kinderzulage zu gelangen, ist ein sehr umständliches und zeitraubendes Verfahren erforderlich, das einzuleiten viele außereheliche Väter unterlassen. Die Leidtragenden sind die Kinder, beziehungsweise die für sie sorgenden außerehelichen Mütter. Ihnen aber wird bei Vorsprachen um die staatliche Kinderzulage einfach erklärt, sie hätten keinen Anspruch darauf, weil ohnedies die Gewährung der

Zulage an den außerehelichen Vater vorgesehen sei.

Dazu kommt noch, daß in vielen Fällen die Vaterschaft außerehelicher Kinder noch nicht festgestellt ist oder gar nicht festgestellt werden kann, die außerehelichen Mütter aber, weil sie arbeitsunfähig oder arbeitslos sind und nicht im Bezug der Arbeitslosenunterstützung stehen, nicht in den Bezug der staatlichen Kinderzulage gelangen.

Nach den bisher gemachten Erfahrungen kann angenommen werden, daß von den rund 25.000 außerehelichen Kindern in Wien, über die das städtische Jugendamt die Vormundschaft ausübt, etwa 15.000 dadurch in Mitleidenschaft gezogen sind, daß für sie — obwohl die Preissteigerungen bereits neuerlich im Oktober einsetzen — überhaupt noch keine staatliche Kinderzulage geleistet worden ist.

Ich stelle daher gemäß § 36, Absatz (3), der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien den nachfolgenden Beschluß-(Resolutions-)Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Wien beauftragt den amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe IV, unverzüglich bei den zuständigen Stellen des Bundes vorstellig zu werden und mit aller Entschiedenheit zu fordern, daß die vorgesehene staatliche Kinderzulage von 23 S monatlich ehestens an jene Personen laufend zur Auszahlung gelangt, in deren Versorgung diese Kinder stehen, und

Gemeinderat

Sitzungsprotokoll der öffentlichen Sitzung vom 20. Dezember 1948

Vorsitzender: GR. Dr. Ing. Hengl und Bürgermeister Dr. h. c. Körner.

Schriftführer: Die GRe. Julius Fischer, Dinstl und Ing. Rieger.

(Beginn der Sitzung um 15 Uhr 3 Minuten.)

1. GR. Fürstenhofer ist beurlaubt, die GRe. Lang, Lötsch, Amalie Reiser, Schandara und Seifert sind entschuldigt.

Berichterstatter: VBgm. Weinberger.

2. (Pr.Z. 2000, P. 2.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Verwaltungsjahr 1949. (Fortsetzung der Beratung. Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe V, Gesundheitswesen.)

(Redner: Die GRe. Steinhardt, Hermine Unger, Antonie Platzer und Heigelmayr.)

Die vom Stadtsenat beantragten Ansätze des vorgelegten Voranschlages der Verwaltungsgruppe V, Hauptstück Gesundheitswesen, und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

(Pr.Z. 2421.) Der Beschluß-(Resolutions-)Antrag (Nr. 68) der GRe. Steinhardt und Genossen, betreffend das Ausmaß der Krankenzubußen in Wien, wird den Gemeinderatsausschüssen V und X zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

(Pr.Z. 2328.) Die Anfrage (Nr. 7) der GR. Hermine Unger, betreffend Unzukömmlichkeiten in städtischen Krankenhäusern, wird dem amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe V zur Beantwortung zugewiesen.

Berichterstatter: Amtsf. StR. Novy.

3. (Pr.Z. 2000, P. 2.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Verwaltungsjahr 1949. (Fortsetzung der Beratung. Spezial-

debatte über die Verwaltungsgruppe VI, Bauangelegenheiten.)

(Redner: Die GRe. Maller, Dr. Prutscher und Ing. Witzmann. Während des Berichtes übernimmt GR. Dr.-Ing. Hengl den Vorsitz.)

Die vom Stadtsenat beantragten Ansätze des vorgelegten Voranschlages der Verwaltungsgruppe VI, Hauptstück Bauangelegenheiten, und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

(Pr.Z. 2329.) Der Antrag (Nr. 56) der GRe. Dr. Prutscher, Dr. Kresse und Mazur, betreffend die Finanzierung eines Neubaus der Hafenanlagen der Stadt Wien, wird den Gemeinderatsausschüssen II und VI zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

(Pr.Z. 2332.) Der Antrag (Nr. 59) der GRe. Dr. Prutscher, Lifka und Dr. Robetschek auf Vorlage des Projekts einer Schnellbahn für Wien wird dem Gemeinderatsausschuß VI zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

(Pr.Z. 2331.) Der Antrag (Nr. 58) der GRe. Dr. Prutscher, Kromus und Deibl, betreffend die Förderung gemeinnütziger Bauvereinigungen zur Schaffung von Kleinwohnungen für die breiten Schichten der Bevölkerung, wird dem Gemeinderatsausschuß II zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

(Pr.Z. 2330.) Der Antrag (Nr. 57) der GRe. Dr. Kresse, Kammermayer und Mazur, betreffend zinslose Darlehen für kriegsbeschädigte Gewerbebetriebe, wird dem Gemeinderatsausschuß II zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 19 Uhr 42 Minuten.)

Anträge, Anfragen und Antworten

Beschluß-(Resolutions-)Antrag (Nr. 68) des GR. Steinhardt (Pr.Z. 2421).

Der Ernährungsminister hat durch seine Anordnung Nr. 24 vom 11. September 1948 Richtlinien über Art und Maß zusätzlicher Krankenernährung gegeben. Die Anordnung ist am 1. Oktober 1948 in Kraft getreten. Nach diesen Richtlinien sollen zum Beispiel Personen die an Tuberkulose erkrankt sind, pro Kopf und Woche an zusätzlichen Lebensmitteln 14 Viertelliter Milch, 50 Gramm Butter, 300 Gramm Fleisch, 1000 Gramm Brot und 2 Stück Eier bekommen. Obwohl es sich offensichtlich um bescheidene Zubeußen handelt, die aber für die erkrankten Personen ziemlich Bedeutung haben, sind diese Sätze in Wien niemals eingehalten, sondern immer unterschritten worden. Derzeit erhalten die Tuberkulosekranken nur 7 Viertelliter Milch, 50 Gramm Fett und 500 Gramm Brot. Bei anderen Krankenkategorien liegen die Verhältnisse ähnlich. Schon vor der durch die Anordnung Nr. 24 erfolgten bundeseinheitlichen Regelung waren die Krankenzubeußen in den anderen Bundesländern wesentlich größer als in Wien, und die dort tatsächlich gewährten Zubeußen sind es auch heute noch. Nur in Wien stehen die Sätze bloß auf dem Papier. Die Krankenzubeußen sind so gering, daß die Heilungsaussichten durch sie kaum verbessert werden.

Ich stelle daher gemäß § 36, Absatz 3, der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien den folgenden Beschluß-(Resolutions-)Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen: Der Gemeinderat der Stadt Wien beauftragt den amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe V und den amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe X, alle notwendigen Schritte zu unternehmen sowie alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit in Wien Krankenzubeußen ausgegeben werden können, die der vollen Höhe der in der Anordnung Nr. 24 des Ernährungsministers vorgesehenen Sätze entsprechen.

In formeller Hinsicht beantrage ich die Zuweisung dieses Antrages an die Gemeinderatsausschüsse V und X.

Antrag (Nr. 56) der GRe. Dr. Prutscher, Dr. Kresse und Mazur (Pr.Z. 2329).

Durch den Krieg und die Kriegseinwirkungen wurden die Hafenanlagen der Stadt Wien weitestgehend zerstört, so daß mit einem Neubau zu rechnen ist.

Dieser Neubau müßte aber eine besondere Aufmerksamkeit und Förderung verdienen, da es sich um ein Projekt handelt, das nicht nur für Wien, sondern für ganz Österreich von hervorragender wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Derzeit sind die Speicher und sonstigen für den Umschlag auf der Donau wichtigen Objekte in einem Zustand, der nur ein Ziel haben kann: die völlige Niederreißung dieser ruinenhaften Gebäude. Das ganze Gelände, beginnend von der Einmündung des Donaukanals bis fast zu dessen Wiedervereinigung mit dem Strom, ist heute fast ungenutzt und trägt weder vom landwirtschaftlichen Standpunkte noch von der Wirtschaft aus gesehen auch nur einen Groschen ein.

Daß dem so ist, davon kann sich jedermann an Ort und Stelle überzeugen und er muß ohne viel Überlegung erkennen, daß der Aufbau eines Hafens im Südosten von Wien eine dringende Notwendigkeit darstellt, notwendig auch aus dem Grunde, weil hart an unserer Ostgrenze eine Hafenanlage durch einen Nachbarstaat mit modernsten Mitteln errichtet wird, die, wenn nicht rechtzeitig Vorsorge getroffen wird, den hoffentlich bald wieder offenen Schiffsverkehr in ihre Bassins leiten wird, zum Schaden Wiens und der gesamten österreichischen Wirtschaft.

Es ist klar, daß die Mittel für ein so großzügiges Bauvorhaben nicht einer Generation aufgelastet werden können, doch genügt der bisher im Budget vorgesehene Betrag von 500.000 S unter Rubrik 625 auch nicht annähernd, um das Projekt weiter vorzutreiben.

Der Bund wird, soweit festgestellt werden konnte, für das Jahr 1949 18 Millionen Schilling für Zwecke des Hafenbaues vorsehen. Wenn die Gemeinde Wien für denselben Zweck 12 Millionen bereitstellen würde, könnte die Vorarbeit für den neuen Hafen begonnen werden. Der letztgenannte Betrag kann als Sperrbetrag ebenso wie andere Posten des außerordentlichen Budgets vorgesehen werden.

Es ist klar, daß die Kapitalien für den Bau des Hafens nicht aus den laufenden Mitteln genommen werden können und es wird Aufgabe der Gemeinde Wien sein, diese durch Kreditoperationen zu beschaffen.

Die Gefertigten stellen daher an die amtsführenden Stadträte der Verwaltungsgruppen II und VI nachstehenden Antrag:

Für den Bau des Hafens im Südosten von Wien ist ein Betrag von 12 Millionen Schilling im außerordentlichen Budget vorläufig als Sperrbetrag einzusetzen, der für die Vorarbeiten und Planungen zu verwenden ist. Der amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe VI wird ersucht, die Stadtbaudirektion zu beauftragen, ehestens ein vollständiges Projekt der neuen Hafenanlage auszuarbeiten und dem Wiener Gemeinderate zur Beschlußfassung vorzulegen.

Antrag (Nr. 57) der GRe. Dr. Kresse, Kammermayer und Mazur (Pr.Z. 2330).

Gemäß § 17 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien stellen wir folgenden Antrag:

Infolge von Kriegsbeschädigungen haben viele Inhaber gewerblicher Betriebe entweder einen Totalschaden oder schwere Beschädigungen erlitten. Manche Gewerbetreibende haben mit vieler Mühe entweder einen Notbetrieb errichtet oder einen solchen vorübergehend an einer anderen Stelle wieder eingerichtet. Eine große Anzahl von Betriebsinhabern war aber bisher nicht in der Lage, die Kriegsschäden zu beheben, da ihnen das Geld zum Aufbau mangelte. Auch auf längere Zeit hinaus wird es nicht möglich sein, den Wiederaufbau, beziehungsweise die Ausgestaltung der Betriebe durchzuführen, da noch immer keine Geldflüssigkeit vorhanden ist.

Andererseits ist es aber unbedingt notwendig, daß die gewerbliche Wirtschaft wieder auf den Friedensstand kommt, damit sie einerseits die einheimische Bevölkerung mit Waren versorgt, andererseits aber auch die Konkurrenz mit dem Auslande aufnehmen kann.

Die Gefertigten sind daher der Meinung, daß die Gemeinde Wien hier Hilfe leisten soll, und zwar im eigenen Interesse, da ja ein gesunder und vollwertiger Gewerbebestand in steuerlicher Hinsicht auch ihr nur von Vorteil sein kann. Die Bedingungen, die die Darlehensnehmer einzuhalten hätten, sind einer späteren Regelung vorbehalten.

Vorerst handelt es sich darum, im Rahmen des Budgets 1949 eine Summe festzulegen, die für diese Zwecke in Verwendung kommen soll.

Mit einem Betrage von 3.000.000 S kann im Jahre 1949 das Auslangen gefunden werden, wobei für den Einzelfall ein Höchstbetrag von 50.000 S festzusetzen wäre. Die Gefertigten stellen daher folgenden Antrag:

1. Die Gemeinde Wien gewährt zum Zwecke der Förderung der Wiederinstandsetzung und Ausgestaltung kriegsbeschädigter gewerblicher Betriebe zinslose Darlehen und übernimmt hiefür den Zinsendienst. Der Höchstbetrag eines Darlehens soll im Einzelfalle höchstens 50.000 S betragen.

2. Die Bedeckung hat in der Weise zu erfolgen, daß von der Rubrik 221 (verschiedene Finanzangelegenheiten), Post Nr. 37 (Reserve für unvorhergesehene Ausgaben), im Betrage von 20.000.000 S 3 Millionen Schilling abgezweigt werden und für diesen Betrag eine neue Post, „Wirtschaftsförderung“, eröffnet wird.

Wir ersuchen, im Sinne der Geschäftsordnung um Zuweisung dieses Antrages an den Herrn amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe II.

Antrag (Nr. 58) der GRe. Dr. Prutscher, Kromus und Deibl (Pr.Z. 2331).

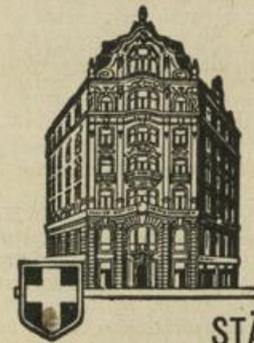
Im Budget des Jahres 1949 sind für bauliche Investitionen 172.500.000 S vorgesehen. Nach dem derzeitigen Stand der Preise können damit rund 3000 Wohnungen gebaut werden. Wenn man in Betracht zieht, daß vor dem Jahre 1914 die Wohnbautätigkeit jährlich 12.000 Wohnungen brachte, so deckt der Bau von 3000 Wohnungen gerade knapp den Wohnungsbedarf eines Jahres, da infolge der Überalterung der Häuser, der Kriegsschäden usw. mit einer ungefähren Baufähigkeit von 3000 Wohnungen pro Jahr zu rechnen ist. Die Gemeinde Wien muß daher zu einer ausgreifenden Wohnungspolitik kommen, die es insbesondere den privaten Wohnungswörbern ermöglicht, zu bauen. Dadurch kann die Zahl der zu erbauenden Wohnungen bedeutend vermehrt werden. Wenn es aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, im Budget 1949 besondere Beträge hiefür einzusetzen, so wäre es doch möglich, den Bestrebungen von privaten Bauwörbern entgegenzukommen, indem die Gemeinde Wien für diesen Wohnungsbau 60 Millionen Schilling zur Verfügung stellt und gemeinnützigen Baugesellschaften und jenen Personen und Vereinigungen, die mit Hilfe der Einrichtung des Wohnungseigentums Wohnungen errichten wollen, damit hilft.

Auf dem hier vorgeschlagenen Wege können 1000 Wohnungen zusätzlich errichtet werden. Die Gefertigten stellen daher folgenden Antrag:

Von dem im Budget 1949 unter Rubrik 617, Post 51, Bauliche Investitionen, vorgesehenen Betrage von 172.500.000 S werden 60 Millionen Schilling abgezweigt, die auf einer neuen Rubrik ausschließlich dafür Verwendung finden sollen, um den gemeinnützigen Bauvereinigungen, deren Aufgabe es nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen ist, Kleinwohnungen für die breiten Schichten der Bevölkerung zu erstellen und auch Privaten unter noch festzusetzenden Bedingungen die Möglichkeit zu geben, sich selbst durch Neubauten Wohnraum zu schaffen.

Die Gemeinde Wien hatte direkte unver-

ALLE VERSICHERUNGSZWEIGE



WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSANSTALT

WIEN I, TUCHLAUBEN 8
TELEPHON Nr. U 28-5-90

A 91

zinsliche und mit 1 Prozent zu tilgende Darlehen zu gewähren und die Übernahme von Bürgschaften für zweite und dritte Hypotheken sowie die volle Übernahme des Zinsdienstes und für alle fremden Hypotheken zu gewährleisten.

Von gewährten Baukostenbeiträgen haben gemeinnützige Bauvereinigungen mindestens 10 Prozent, von privaten mindestens 50 Prozent der Baukosten aufzubringen.

Im Sinne der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien ersuchen wir um Zuweisung dieses Antrages an den amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe II.

Antrag (Nr. 59) der GRe. Dr. Prutscher, Lifka und Dr. Robetschek (Pr.Z. 2332).

Der in den kommenden Jahren notwendige und im großen schon vorgesehene Neuaufbau der Stadt Wien wird sich unter anderem auch mit der Besiedelung des Stadtrandes und dem Ausbau bereits bestehender Siedlungen zu befassen haben. Um jedoch von vornherein diese Siedlungen auf eine gesunde und großstädtische Basis zu stellen, muß in erster Linie an eine großzügige Verbindungsmöglichkeit mit modernen Verkehrsmitteln gedacht werden. Hiezu gehören nicht nur Straßen, sondern auch ein Schnellverkehr mit dem Stadttinnern, der die rasche Beförderung der Arbeiter und Angestellten von und zu ihren Wohnstätten ermöglicht.

In den meisten europäischen Großstädten wurde diesem Prinzip entweder schon Rechnung getragen oder es wird daran gearbeitet, Verkehrswege und moderne Verkehrsmittel auszubauen. Auch in Wien muß dieses große Werk, ohne das eine neuzeitliche Großstadt nicht zu denken ist, in Angriff genommen werden. Je mehr man die Verkehrsverhältnisse von außen her gegen den Stadtrand verfolgt, desto mehr erkennt man die Notwendigkeit, den Schnellverkehr in erster Linie unterirdisch abzuwickeln. Eine U-Bahn-Linie, etwa von Mauer in die Krieau, wäre in erster Linie dazu geeignet, dem vorangeführten Grundsatz Rechnung zu tragen. Man könnte die gesamte Strecke in sieben Abschnitte teilen, von denen als erster die Strecke Opernring—Franz-Josefs-Kal in einer Länge von 1,75 km auszubauen wäre. Die übrigen Abschnitte sind einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Die erstgenannte Baustrecke wäre wichtig für die Erschließung des stark veränderten 1. Bezirkes und würde einen Aufwand von derzeit rund 140 Millionen Schilling betragen. Mit der Verwirklichung dieses Teilbauzieles wäre die erste entscheidende Bresche in die derzeit noch rückständigen Wiener Verkehrsverhältnisse geschlagen.

Darüber hinaus müßte aber auch durch Schaffung von Schnellautobuslinien oder oberirdischen Schnellbahnlinien, die letzteren können die Geleise der Bundesbahnen, der Stadtbahn und der Badner Bahn mitbenutzen, vorgesorgt werden, daß der derzeit absolut unzureichende Verkehr mit dem am Stadtrand gelegenen Wohnstätten verbessert wird. Es bleibt dem eingehenden Studium der Techniker überlassen, festzustellen, welche Linien hier den Bedürfnissen mit Rücksicht auf die Besiedlungsdichte am meisten entsprechen.

Es darf nicht vergessen werden, daß das bestehende Wiener Straßennetz auszugestalten und insbesondere die im Krieg entstandenen Schäden mit Beschleunigung auszubessern sind. Jeder Mensch sieht, daß der Autoverkehr ein enormes Ausmaß angenommen hat und aller Voraussicht nach noch zunehmen wird. Insbesondere hoffen alle Wiener, daß wieder Angehörige anderer Staaten

sich in einem Maße einfinden, wie wir dies vor 1938 zu sehen gewohnt waren. Zum großen Teil wären es Automobilisten, die aus ihrem Lande gute Straßen gewohnt waren und einen hohen Prozentsatz ihrer Einschätzung des fremden Landes von dem Zustand der Straßen abhängig machten.

Die im vorhergehenden zum Ausdruck gebrachten Gedanken stellen ein Minimum dessen dar, was heute von einem großstädtischen Verkehr zu verlangen ist. Wir wissen auch, daß die Durchführung solcher Pläne auf lange Zeit hinaus ausgedehnt werden muß und daß viel Geld dazu gehört.

Trotzdem oder gerade deshalb muß mit allen notwendigen Vorbereitungen rasch begonnen werden, seien sie nun technischer oder finanzieller Natur.

Die Gefertigten stellen nun an den Herrn amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VI das **E r s u c h e n**, die obigen grundsätzlichen Ausführungen beim Wiederaufbau Wiens zu verwerten, schon in allernächster Zukunft mit den grundsätzlichen Arbeiten zu beginnen und ein spruchreifes Projekt dem Gemeinderate vorzulegen.

Anfrage (Nr. 7) der GRe. Hermine Unger, Leonore Hiltl und Bauer (Pr.Z. 2328).

1. Ist es wahr, daß fünf Angestellte eines

Krankenhauses, die des Diebstahls überführt worden sind, beziehungsweise diesen eingestanden haben, 14 Tage nach ihrer Kündigung neuerlich in den Dienst der Gemeinde Wien aufgenommen wurden?

2. Ist es richtig, daß eine Kontrolle der Schränke von Angestellten eines Krankenhauses, die das Kontrollamt veranstalten wollte, wegen Verweigerung durch den Betriebsrat nicht durchgeführt werden konnte?

3. Beruht es auf Richtigkeit, daß in einem Krankenhaus von drei Professionisten, und zwar Schlossern, von denen praktisch zwei als Betriebsräte nicht arbeiten, der dritte infolge der Überbürdung durch die ganze Arbeitslast nicht nachkommen kann und die Arbeitsmoral daher natürlicherweise sinken muß?

Die Gefertigten stellen an den Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe V die Anfrage, ob die geschilderten Tatbestände tatsächlich gegeben sind, und ersuchen, falls sie richtig sind, um die Abstellung dieser Unzukömmlichkeiten.

Marktbericht

vom 3. bis 9. Jänner 1949

Die Preise sind in Groschen je Kilogramm angegeben (falls nicht anders bezeichnet).

Verschiedene Waren

	Großhandelspreis	Verbraucherpreis
Sultaninen	1900—3000	2500—3600
Zibeben	2000—2800	3200—3300
Powidl	685—1200	800—1600
Marmelade, Einfrucht	590—1287	690—1600
Marmelade, Einfrucht in 1/2-kg-Gläsern	471—726	588—920
Marmelade, Zweifruucht	630—1042	800—1330
Marmelade, Zweifruucht in 1/2-kg-Gläsern	433—572	540—700
Marmelade, Mehrfrucht	590—980	690—1200
Marmelade, Mehrfrucht in 1/2-kg-Gläsern	178—251	230—310
Jam	1100	1300
Jam in 1/2-kg-Gläsern	507—593	630—890
Haselnüsse, ganz	1050—1100	1200—1300
Haselnüsse, ausgelöst	3000—5900	3800—6800
Mandeln	3600—5250	4500—6700
Nüsse, trocken	1150—1800	1600—2600
Nußkerne		6000
Eingelegte Essiggurken	450—660	500—900
Sauerkraut	140—160	160—220
Saure Rüben	120—150	160—200
Herrenpilze, getrocknet	2400—3300	3000—4000
Kaffee, gebrannt	3900—6200	4800—7600
Schokolade	4800—6440	6000—8500
Tee	7100—16900	8000—21000
Honig	2900—3800	3500—5000
Kunsthonig	740—960	990—1290
Anis	7150—8500	9000—12000
Kümmel	690—2500	900—3250
Majoran	2475—5520	3000—6600
Paprika	2300—5000	3000—6000
Paprika, Rosen-	4000—5720	5000—7000
Pfeffer, ganz, schwarz	11856—12000	15000—16000
Pfeffer, gemahlen, schwarz	12000—13500	15000—18000
Pfeffer, gemahlen, weiß	11400—15000	13200—20000
Piment, gemahlen	12000	15000
Zimt, ganz	6955—9500	8800—14000
Zimt, gemahlen	7700—11000	9900—14000
Pfeffer-Ersatz	1000—2700	1300—3000
Zimt-Ersatz	1000—1500	1300—2000
Backhühner, lebend, 1 St.	2100—2300	
Brathühner, lebend, 1 St.	2100—2300	
Suppenhühner	2000—2200	
Enten, lebend, 1 St.	2100—2200	
Gänse, lebend, 1 St.	2100—2200	
Backhühner, tot	3000—3200	3300—3500
Brathühner, tot	2700—3200	3000—3500
Suppenhühner, tot	2700—3000	3000—3300
Poulets, tot	3000—3200	3300—3500
Poulets, steirische, tot	3300—3400	3500—3800
Kapaune, tot	3300—3400	

	Großhandelspreis	Verbraucherpreis
Kapaune, steirische, tot	3300—3400	3500—3800
Fleischenten, tot	2300—2800	2500—3000
Fettenten, tot	2800—3200	3400—3800
Fleischgänse, tot	2300—2800	2500—3200
Fettgänse, tot	3300—3500	3400—4400
Truthühner, tot	2800—3200	3000—3500
Tauben, tot, 1 St.		400—600
Gansleber		5000—7000
Gänsefett, gem.		5000—7000
Gänsefett, Kapperl-		7000
Gänsefleisch m. F.		3600—4000
Gänsefleisch, ohne		3400—3600
Rebhühner, jung, 1 St.		1000
Wildente, 1 St.		1500—2000
Wildgans, 1 St.		2000—3000
Hirsche in der Decke	1500—1600	
Hirschschulter		2400
Hirschschlegel		2800—3000
Hirschfilet		3000
Rehe in der Decke	1500—1700	
Rehschulter		2400—2800
Rehrücken		2800—3000
Rehshlegel		2800—3000
Hasen im Fell	1600—1900	
Hasenbraten		2800—3200
Hasenrücken oder Lauf		2800—3000
Hasenjunge		1500—2000
Gansjunge		1400—2000
Rum, Inländer, 1 l	1700—2300	
Weinbrand, 1 l	2720—6200	
Spiritus, rektifiziert, 1 l		2100—2780
Spiritus, denaturiert, 1 l		4100—12100
Petroleum, 1 l		2929—2972
Waschpulver	200—204	206 73 85 244—248

Gemüse

	Erzeugerpreis	Verbraucherpreis	häufigste Preise
Karotten	35—40	70—120	80—100
Kohl A, B	140—180	180—320	200—300
Kohlrabi	60—80	80—140	100—120
Rote Rüben	40	80—120	90—100
Sellerie A, B	130—150	160—220	180—220
Zwiebel	80	80—120	100—120
Möhren		90—150	100
Spinat	110—150	250—350	250—300

Obst

	Erzeugerpreis	Verbraucherpreis	häufigste Preise
Apfel:			
Kanadareinetten		250—350	300—350
Kronprinz Rudolf		240—350	250—300
Maschankzer		180—280	180—260
Krumstiel		200—260	220—260
Haslinger		180—280	200—260
Weinler		200—280	240—280
Wirtschaftsapfel		130—200	150—200

Zufuhren (in Kilogramm):

	Gemüse	Kartoffeln	Obst	Agrumen	Zwiebeln	Knoblauch
Wien	1.306.078	15.840	—	—	26.915	—
Burgenl.	1.000	—	9.700	—	3.000	—
N.-Ö.	85.145	157.340	2.170	—	—	—
O.-Ö.	19.974	—	4.580	—	—	—
Steierm.	4.900	—	144.325	—	—	—
Holland	32.630	—	—	—	389	—
Italien	64.316	—	—	340.929	—	200
Bulg.	—	—	10.571	—	—	—
Ungarn	76.750	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	14.568	—	—	—
Irak	—	—	1.802	—	—	—
Inland	1.417.097	173.180	160.775	—	29.915	—
Ausland	173.696	—	26.941	340.929	389	200
Summe	1.590.793	173.180	187.716	340.929	30.304	200

Milchzufuhren: 2.031.274 Liter Vollmilch
716.548 Liter Magermilch

Zentralviehmarkt

	Auftrieb:	Ochsen	Stiere	Kühe	Kalb.	Summe
Wien		—	—	9	—	9
Niederösterreich		33	18	53	2	106
Oberösterreich		93	26	172	12	303
Burgenland		—	—	58	1	59
Steiermark		132	8	68	12	220
Summe		258	52	360	27	697

Jung- und Stechviehmarkt:

Auftrieb: 11 Kälber, davon 8 aus Wien, 3 aus Niederösterreich, 1 Schaf aus Wien, 30 Schweine aus Niederösterreich.

Pferdemarkt:

Auftrieb: 53 Pferde, davon 45 Gebrauchspferde, 6 Schlichterperde und 2 Maultiere.

Herkunft: Wien 13, Niederösterreich 22, Steiermark 13, Oberösterreich 4, Burgenland 1.

Preise: Leichte Zugpferde Ia 4000 bis 6000 S je Stück, IIa 2000 bis 4000 S je Stück, schwere Zugpferde Ia 6000 bis 8000 S je Stück, IIa 3000 bis 6000 S je Stück.

Marktamt
der Stadt Wien

Kundmachung des Obereinigungsamtes

Das Obereinigungsamt beim Bundesministerium für soziale Verwaltung hat mit Beschluß vom 19. November 1948, Zl. 60/OEA/1948/9, der Sowjetischen Mineralölverwaltung in Österreich, Wien I, Kantgasse 1, die Kollektivvertragsfähigkeit im Sinne des § 3, Abs. (2), erster Satz des Kollektivvertragsgesetzes, BGBl. Nr. 76/1947, zuerkannt.

Wien, am 19. November 1948.

Obereinigungsamt beim Bundesministerium für soziale Verwaltung
Der Vorsitzende: Dr. S c h w a b

Wiener Verkehrsbetriebe

Betriebsbeginn 5.30 Uhr

Betriebsschluß ab Ring ungefähr 0.15 Uhr

Direktion: Wien IV, Favoritenstraße 9—11

Telephone U 42-5-80, U 43-5-70

Auskünfte und Beschwerden: Wien IV, Favoritenstraße 11

Kartenausgabekasse: Wien VI, Rahlgasse 3

Vergebung von Arbeiten

Die Anbotbeihilfe (Pläne, Kostenanschläge, Bedingungen usw.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, falls verkäuflich, im Drucksortenverlag der städtischen Hauptkasse bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote werden nicht berücksichtigt.

Der Stadt Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistratsabteilung erteilt.

(M.Abt. 28 — 100/49.)

Vergebung von Erdarbeiten und Steinpflasterungen in den Bezirken I bis XXVI.

Öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung am Dienstag, dem 1. Februar 1949, 9 Uhr, in der M.Abt. 28, 8, Schlesingerplatz 2.

Die sonstigen Ausschreibungsbeihilfe können in der M.Abt. 28 während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Verlautbarung

(M.Abt. 7/284/48.)

Die mit Beschluß des Gemeinderates vom 19. Juni 1947, Pr. Z. 300/47, von der Stadt Wien gestifteten Preise für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Literatur, Musik, Malerei, Bildhauerei, Graphik und angewandte Kunst, Architektur, des Kunsthandwerkes, der Wissenschaften und der Volksbildung im Betrage von je 5000 S wurden für das Jahr 1948 mit Genehmigung des Bürgermeisters vom 3. Dezember 1948 wie folgt vergeben:

- Preis für Dichtkunst . . . Erika Mitterer,
- Preis für Tonkunst . . . Prof. Hans Erich Apostel,
- Preis für Bildhauerei . . . akad. Bildhauer Siegfried Charoux,
- Preis für Malerei . . . Prof. Paris Gütersloh,
- Preis für Graphik . . . akad. Maler Oskar Laske,
- Preis für Architektur . . . Prof. Oswald Haerdtl,
- Preis für Volksbildung . . . Dr. Josef Luitpold Stern,
- Preis für Wissenschaften . Univ.-Prof. Dr. Richard Pittioni.

Von einer Vergebung des Preises für das Kunsthandwerk und des Preises für praktische Wissenschaften wurde für das Jahr 1948 Abstand genommen.

Flächenwidmungs- und Bebauungsplan

M.Abt. 18 — 328/47
Plan Nr. 1867

Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes im Gebiet des 6. Bezirkes

Auf Grund des § 1, Abs. 3, der Bauordnung für Wien wird bekanntgegeben, daß die Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet der Brückengasse im 6. Bezirk am 15. Oktober 1948 genehmigt wurde.

Ausfertigungen des Beschlusses und der Planbeilagen sind in der M.Abt. 6, Stadthauptkasse (Drucksortenverlag), Wien 1, Neues Rathaus, Stiege 9, Hochparterre, Tür 15, erhältlich.

Wien, am 19. November 1948.

Magistrat der Stadt Wien
M.Abt. 18 — Stadtregulierung

Baubewegung

vom 28. Dezember 1948 bis 4. Jänner 1949

Neubauten

- 3. Bezirk: Geusaugasse 3, Marxergasse 18, Errichtung eines Wohnhauses, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. Franz Katielin, 7, Siebensterngasse 42 (36/23105.)
- 7. Bezirk: Westbahnstraße 30, Werkstätte, Erwin Schremmer, im Hause, Bauführer Bmst. Josef Zid, 3, Reiserstraße 34 (36/23161.)
- 14. Bezirk: Klg. Knödelhütte, Weg 7, Los K 12, neu 136, Sommerhütte, Fritz Rostik, 10, Hardtmuthgasse 72/114, Bauführer Zmst. Hans Schmid, 14, Isbarygasse 20 a (Bb 14/36/48).
- Klg. Knödelhütte, Los alt 8, neu 20, Gst. 374, Sommerhütte, Fritz Fuchs, 14, Goldschlagstraße 193/III/III/14 (Bb 14/413/48).
- Klg. Knödelhütte, Gasse 6, Los S 35, neu 2, Gst. 374, Werkzeughütte, Karl Bischof, 14, Cervantesgasse 3/5 (Bb 14/255/48).
- Klg. Knödelhütte, Gasse 5, Los K 29, neu 49, Gst. 374, Sommerhütte, Josef Lintner, 15, Pelzgasse 12/17, Bauführer Holzbau Hermann Otte, 20, Brittenauer Lände 166 (Bb 14/396/48).
- Klg. Knödelhütte, Gasse 5, Los K 30, Gst. 374, Sommerhütte, Karl Schneider, 18, Wallrißstraße 11, Bauführer Bmst. Josef Sailer, 10, Quellenstraße 86 (Bb 14/386/48).
- Klg. Knödelhütte, Weg 8, Los K 23, neu 146, Gst. 374, Sommerhütte, Heinrich Gegebenbauer, 6, Gumpendorfer Straße 114 (Bb 14/435/48).
- Klg. Knödelhütte, Weg 8, Los K 23, neu 146, Gst. 374, Sommerhütte, Margarete Hilburger, 13, Wolkerbergenstraße 22, Bauführer Bauunternehmung Hinteregger & Fischer, 1, Reichsratsstraße 9 (Bb 14/100/48).
- Klg. Neue Wiese, Weg 5, Los K 70, Gst. 370, Sommerhütte, Emilie Stroß, 16, Huttengasse 83/3, (Bb 14/378/48).
- Utendorfgasse 8, Einfamilienhaus, Bruno Sator, 21, Leopold Ferstel-Gasse 10/3, Bauführer Bmst. Franz Ulsamer, 7, Kaiserstraße 24 (Bb 14/488/48).
- Ameisgasse 65, Gst. 603/136, Riegelwandbau, Brüder Beran, im Hause, Bauführer Bmst. Willi Endisch, 1, Wipplingerstraße 21 (Bb 14/203/48).
- Klg. Neue Wiese, Gasse 3, Los 80, Gst. 870, Werkzeughütte, Anna Stanek, 14, Penzinger Straße 35—37 (Bb 14/139/48).
- Klg. Rosental, Gruppe B, Los 120, Sommerhütte, Johann Halbich, 14, Linzer Straße 385, Bauführer Zmst. Josef Steirer, 15, Johnstraße 49—53 (Bb 14/335/48).
- Deutschordenstraße 1—3, Einstellraum für Kraftfahrzeuge, Vereinigte Färberei AG., im Hause, Bauführer Bmst. Jenny Pillat, 9, Wasagasse 12 (Bb 14/270/48).
- Klg. Ameisbach, Gruppe A, Los 3, Gst. 316, Sommerhütte, Karl Hammerschmidt, 7, Lerchenfelder Straße 71, Bauführer Bmst. Johann Wolf, 14, Braillegasse 12 (Bb 14/427/48).
- Klg. Neue Wiese, Gasse 2, Los S 73, Gst. 370, Sommerhütte, Angela Zant, 15, Reinlgasse 34, Bauführer Zmst. Franz Hanausek, 10, Landgutgasse 26 (Bb 14/226/48).
- Klg. Neue Wiese, Weg 3, Los K 84, Gst. 370, Werkzeughütte, Bernhard Hofbauer, 15, Arnsteingasse 35/14, Bauführer Zmst. Franz Pauker, 13, Fasangartengasse 36 (Bb 14/113/48).
- Bierhäuselberggasse 90, Gst. 781/262, Wohnhaus, Heinrich und Luise Maringer, 13, Auhofstraße 65, Bauführer Bmst. Rudolf Hammer, 14, Erdenweg 21 (Bb 14/399/48).
- Jupiterweg 26, Gartenhäuschen, Dr. Hermenegild Holzgruber, 6, Mariahilfer Straße 129, Bauführer Zmst. Johann Gollob, 12, Breitenfurter Straße 52 a (Bb 14/235/48).
- Kordon-Siedlung, Weg 12, Bauplatz 502, Gst. 1467, Siedlungshaus, Friedrich Mitterhauser, 17, Clemens Hofbauer-Platz 37, Bauführer Bmst. Rudolf Hammer, 14, Erdenweg 21 (Bb 14/352/48).
- Klg. Neu-Rosental, Gruppe Satzberg, neu, Los 42, Gst. 673/1, Sommerhütte, Karl Vavra, 15, Pilgerimgasse 8, Bauführer Zmst. Anton Muth, 19, Muthgasse 42 (Bb 14/413/48).
- Hütteldorfer Straße 141, Gartenhaus, Engelbert Matschitsch, 14, Linzer Straße 44, Bauführer Bmst. Leopold Schumm, 25, Liesing, Schulgasse 8 (Bb 14/520/48).
- Frühaufweg 4, nachträgliche Baubewilligung, Siedlungshaus, Franz und Therese Glück, im Hause, Bauführer Bmst. Anton Kühnells Witwe, 21, Aspern, Heldenplatz 5 (Bb 14/339/48).
- Hütteldorfer Straße, Gst. 226/1, Werkstättengebäude, Johann Burger, im Hause, Bauführer Bmst. Theodor Loserth, 14, Felbigergasse 59 (Bb 14/529/48).
- Flachgasse 3, bauliche Herstellung und Abänderungen, gem. Objekt, Leo Mayer jun., 12, Grünbergstraße 31, Bauführer Bmst. Ing. W. Hold, Ing. S. Hochrieder, Kogel über Sieghartskirchen (Bb 14/390/48).
- Tullnerbachstraße, Gst. 442/95, Einfamilienhaus, Grete Gießwein, 14, Fenzlgasse 33, Bauführer Bmst. Ing. Hubert Mandl, 3, Hegergasse 10 (Bb 14/83/48).
- Hadersdorf, Trennstraße Ecke Riedstraße, Gst. 766, Einfamilienhaus, Franz und Marie Rumppler, Hadersdorf, Trennstraße 1, Bauführer Bmst. Ing. Franz Steppan, 14, Hadersdorf, Hauptstraße 126 (Bb 14/312/48).

SPENGLEREI



Ges. gesch.

für
Bau
und
Ornamente

METALLWARENFABRIK

G. NOVOTNY

WIEN XIV/89, Märzstraße 130

Telephon A 31-4-78

A 713



*Wir stehen im Trauerfall
mit Rat und Hilfe
zur Verfügung*

STÄDTISCHE BESTATTUNG
WIEN IV GOLDEGGASSE 19 . U 40.5.20 SERIE
120 FILIALEN UND ANMELDESTELLEN IN WIEN

est. 1894

Erste Österreichische Spar-Casse

Gegründet 1819

HAUPTANSTALT

WIEN I, GRABEN 21

26 ZWEIGANSTALTEN

A 90/13

Klg. Ameisbach, Gruppe C, Los 20 a, Gst. 341/1, Sommerhütte, Matthias Hoffelner, 14, Breiten-seer Straße 108/III/1/7, Bauführer Bmst. Hans Michelitsch, 13, Mauer, Rosenhügelstraße 72 (Bb 14/442/48).

Purkersdorf, Deutschwaldstraße, Gst. 138/1, Wohnhaus, Friedrich und Ida Unterberger, 14, Purkersdorf, Tullnerbachstraße, Bauführer Bmst. Friedrich Unterberger, 14, Purkersdorf, Tullnerbachstraße (Bb 14/275/47).

Klg. Knödelhütte, Weg 6, Los 108, Gst. 370, Sommerhütte, Hedwig Maller, 8, Lerchenfelder Straße 120, Bauführer Bmst. Holzbau Hermann Otte, 20, Brigittenauer Lände 166 (Bb 14/234/47).

21. Bezirk: Leopoldau, Nordrandsiedlung, Volksschule, Stadt Wien, M.Abt. 23, Bauführer Baugesellschaft Hofman & Maculan, 4, Gußhausstraße 6 (35/5052/48).

23. Bezirk: Humberg, Erberpromenade, Baracke, Kommunistische Partei Österreichs, Bezirksgruppe Humberg, Wiener Straße 285, Bauführer Bmst. Josef Zahm, 23, Humberg, Hauptplatz 10 (Bb XXIII/337/48).

Ober-Laa, Hauptstraße 89, Einstellraum, Karl und Berta Bettinger, im Hause, Bauführer Bmst. Anton Ulovec, 12, Ratschkygasse 5 (Bb XXIII/450/48).

Schwechat, Hauptstraße 20, Wohnhaus, Fritz Knoll, im Hause, Bauführer Bmst. Stephan Wimberger, Haag, NÖ. (Bb XXIII/419/48).

Schwechat, Hauptplatz 8, Hofgebäude, Dr. Josef und Hildegard Sailer, 23, Schwachat, Wiener Straße 16, Bauführer Bmst. Ing. Josef Werl, 11, Simmeringer Hauptstraße 495 (Bb XXIII/48/48).

Schwechat, Mühlgasse 3, Druckstation, Erste Wiener Walzmühle Vonwiller, Schoeller, Komm.-Ges., 1, Seilerstätte 18-20, Bauführer Bmst. Franz Kral, 21, Dr. Albert Geßmann-Gasse 24 (Bb XXIII/243/48).

Mannswörth, K.Nr. 83, Neudörfelstraße, Stallgebäude, Johann und Anna Fisch, im Hause, Bauführer Bmst. Franz Weninger, 10, Quellenstraße 91 (Bb XXIII/362/48).

Gramatneusiedl 102, Lagerschuppen, Landwirtschaftliche Genossenschaft, im Hause, Bauführer Bmst. Johann Frank, 23, Gramatneusiedl 100 (Bb XXIII/205/48).

Leopoldsdorf, Seitengebäude, Ludwig und Marie Nagy, im Hause, Bauführer Bmst. Josef Sailer, 10, Quellenstraße 86 (Bb XXIII/525/48).

Um- und Zubauten und sonstige bauliche Abänderungen

1. Bezirk: Goldschmiedgasse 4, Aufstellung zweier Scheidemauern, Hermine Schier, im Hause, Bauführer Bmst. Karl Trilety, 3, Mohsgasse 33 (36/23126).

Rotenturmstraße 5, Aufstellung einer Zwischenwand, Vielgrader, im Hause, Bauführer Bmst. Friedrich B. Steinbach, 19, Heiligenstädter Straße 29 (36/23127).

EBlinggasse 17, Herstellung von Zwischendecken in Verkaufslökalen, Wilhelm Koreska, 17, Wattgasse 48, Bauführer Bmst. Ing. Wilhelm Blovsky, 19, Dollingerstraße 1 (36/23138).

Singerstraße 22, Wohnhaus-Wiederaufbau, Wiener Domkapitel, I, Stephansplatz 5, Bauführer Bmst. Karl Wandner, 4, Paulanergasse 8 (36/23205).

Helferstorferstraße 5, Wohnhaus-Wiederaufbau, Sophie Geyer, 1, Schottenbastel 6, Bauführer Bmst. Franz Jakob, 7, Kirchengasse 32 (36/23209).

Schottengasse 6-8, Wohnhaus-Wiederaufbau, Creditanstalt-Bankverein, im Hause, Bauführer „Universale“, Hoch- und Tiefbau AG., 1, Renngasse 6 (36/23226).

Wollzeile 9/31, Herstellung eines Trägerunterzuges und einer Eisenbetondecke, Funk, 1, Johannesgasse 15, Bauführer Bmst. Willy Endisch, 1, Wipplingerstraße 21 (36/23241).

Spiegelgasse 15, Einziehen einer Zwischendecke, Richard Auer, 19, Gebhardtgasse 10, Bauführer Bmst. Leopold Jungwirth, 6, Gumpendorfer Straße 22 (36/23281).

Kärntner Straße 5, Ausbau des Mezzanins, Ehrenfest & Co., OHG., 1, Himmelpfortgasse 5, Bauführer Bmst. Mörtinger & Tadés, 6, Getreidemarkt 7 (36/23282).

Kohlmeßergasse 3, Einbau einer Zwischendecke usw., Benesch & Co., im Hause, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. Herbert Lorenz, 1, Weiburggasse 10 (36/23314).

2. Bezirk: Prater 22, Errichtung einer Schleuderbahn, Eduard und Marie Holzdorfer, 2, Nordbahnstraße 12, Bauführer unbekannt (36/23237).

Nordbahnhof, 5, Kohlenhof, Errichtung einer Mineralöltankanlage, Karl Wodrazka, 3, Seidlgasse 14, Bauführer Bmst. Ing. Franz Heß, 3, Am Heumarkt 9 (35/4/1949).

Große Stadtgutgasse 24, Bauabänderungen, Franz Sigwald, 15, Reichsapfelgasse 14, Bauführer Bmst. Albert Lg. Brusenbauch, 2, Heinestraße 25 (36/23318).

3. Bezirk: Neulinggasse 42, Wohnhaus, Wiederaufbau, Öffentliche Verwaltung der Liegenschaft der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, 1, Löwelstraße 14/16, Dr. Leopold Neumayr, Bauführer Bmst. Ing. Franz Hirn, 15, Schwendergasse 81 (36/23131).

Reisnerstraße 18, Wohnhaus, Instandsetzung, Karl Scherpöckh, im Hause, Bauführer Bmst. Rudolf Grimm, 3, Reisnerstraße 36 (36/23190).

Am Heumarkt 11, Auswechslung der Dachtrüme und Einziehen einer Massivdecke, Ludwig Martiny, 8, Lange Gasse 61, Bauführer Bmst. Paul Berghöfer, 18, Pötzleinsdorfer Straße 87 (36/23243).

Kundmannngasse 29, Einbau eines Lastenaufzuges, Dr. A. Kutlak, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Emanuel Karl Ehrlich, 13, Trauttmansdorffgasse 44 (35/3/1949).

4. Bezirk: Rechte Wienzeile 23, Wiederinstandsetzungen, Marie Zawrazek und diverse Miteigentümer, im Hause, Bauführer Bau-Aktienges. „Negrelli“, 4, Prinz Eugen-Straße 72 (36/23121).

5. Bezirk: Margaretenstraße 146, Errichtung einer Oifeuerung, E. Györfy & Co., im Hause, Bauführer unbekannt (35/5074/48).

6. Bezirk: Garbergasse 9, Unterteilung zweier Räume, Bauführer Bmst. Ing. W. Demel, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, 14, Kienmayergasse 51/53 (36/23247).

7. Bezirk: Zieglergasse 2, Wohnhaus, Wiederinstandsetzung, Orlowa AG., im Hause, Bauführer Arch. Dipl.-Ing. Kamel, 19, Dollingerstraße 6 (36/23283).

Schottenfeldgasse 9, Bauabänderungen, Max Koller, im Hause, Bauführer Bmst. Georg Michael Puwein, 7, Apollongasse 28 (36/23315).

9. Bezirk: Müllnergasse 6 a, Umänderung des Schaukastens in der Einfriedungsmauer, Georg Wagner, im Hause, Bauführer Bmst. L. u. W. Wolf, 14, Meiselstraße 54 (36/23298).

12. Bezirk: Pottendorfer Straße 23, Büroräume, „Exakta“, Palm & Bauer, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Ewald Heidenwag, 7, Kirchengasse 7/18 (M.Abt. 37 - Bb XII/668/48).

Jägerhausgasse 21, fundierte Einfriedung, Johann Ludwig, 12, Edelsinnstraße 15, Bauführer Bmst. Karl Oswald, 12, Oswaldgasse 24 (M.Abt. 37 - Bb XII/671/48).

ABmayergasse 32, Zubauten (Lager- und Mülerräume), Johann Wolf, im Hause, Bauführer Bauunternehmung Wilhelm Toldrian & Co., 8, Lammgasse 7 (M.Abt. 37 - Bb XII/673/48).

14. Bezirk: Schinawelsgasse 39, bauliche Umgestaltung im Siedlungshaus, Gemeinnützige Wohnhausgenossenschaft, 14, Flötzersteig 115, Bauführer Baugesellschaft H. Reila & Co., 8, Albertgasse 33 (Bb 14/334).

Reinlgasse 32-34, bauliche Abänderungen, Max Eichhorn, im Hause, Bauführer Bmst. Karl Fleischhacker, 14, Meiselstraße 7 (Bb 14/499).

Breitenreiser Straße 56, bauliche Abänderungen, Firma Otto Kunz, im Hause, Bauführer Bmst. Adalbert Kittels Witwe, 9, Fuchsthallergasse 3 (Bb 14/480).

Kienmayergasse 54, bauliche Abänderung, Martin Lehner, im Hause, Bauführer Bmst. Franz Habersohn, 14, Kuefsteingasse 9 (Bb 14/415).

Linzer Straße nächst Baumgartner Spitz, Gst. 519, Planwechsel, Fridolin Krepela, 14, Lorenz Weißgasse, Bauführer Bmst. Rudolf Hammer, 14, Erdenweg 21 (Bb 14/426).

Ameisgasse 65, Zu- und Aufbau, Werkstättengebäude, Firma Brüder Beran, im Hause, Bauführer Bmst. Willi Endisch, 1, Wipplingerstraße 21 (Bb 14/368).

Hadersdorf, Hauptstraße 128, bauliche Veränderung, Kriegsschaden, Hans Hummel, im Hause, Bauführer Bmst. Franz Steppan, 14, Hadersdorf, Hauptstraße 128 (Bb 14/447).

Linzer Straße 139, bauliche Herstellung, Aufstockung, Franz und Hermine Macho, im Hause, Bauführer Bmst. Novotny & Seifert, 1, Schottenring 17 (Bb 14/283).

Linzer Straße 363, bauliche Abänderungen einer Abortanlage, Johann Paflik, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Karl Demel, 2, Taborstraße 24 a (Bb 14/401).

Diesterweggasse 36, Planwechsel, Franz und Josef Maier, im Hause, Bauführer Bmst. Johann Oppolzer, 16, Haymerlegasse 36 (Bb 14/252).

Teybergasse 1, bauliche Wiederherstellung, Kriegsschaden, Marie Federhofer, 15, Weigl-gasse 13, Bauführer Bmst. Josef Bayers Witwe, 12, Hetzendorf, Bahnzeile 5-9 (Bb 14/482).

Hustergasse 3-5, bauliche Herstellung, Stockwerksaufbau, Firma M. A. W. Maschinenfabrik, im Hause, Bauführer Bmst. Mörtinger & Tadés, 6, Getreidemarkt 7 (Bb 14/443).

Staargasse 28, Gst. 396, bauliche Herstellung, Gustav und Marie Böhm, 6, Mariahilfer Straße 117, Bauführer Bmst. Josef Drkac, 25, Liesing, Schloßgasse 27 (Bb 14/385).

Ludwig Eckhardt-Gasse 55, Gst. 357/30, bauliche Abänderung und Herstellungen, Zubau, Johann und Karoline Wittmann, 7, Halbasse 20, Bauführer Bmst. Franz Habersohn, 14, Kuefsteingasse 9 (Bb 14/518).

Huttengasse 4, bauliche Herstellung, gem. Sockel und Einfriedung, Josef Schmid, 14, Breiten-seer Straße 48, Bauführer Bmst. Wilhelm Zeeh, 5, Schönbrunner Straße 145 (Bb 14/553).

Gusenleithnergasse 20-22, bauliche Herstellung und Abänderung, Zubau, Ferdinand Platnik, 14, Hütteldorfer Straße 229, Bauführer Bmst. Karl Putz, 17, Weißgasse 35 (Bb 14/479).

Waldhausenstraße 26, bauliche Herstellung, Umbau, Franz Naplata, 14, Zettelweg 4, Bauführer Bmst. Leopold Mühlberger, 14, Flötzersteig 248 (Bb 14/490).

Frühauweg 4, nachträgliche Baubewilligung, Franz und Therese Glück, Bauführer Bmst. Anton Kühnls Witwe (Bb 14/339).

Dreyhausenstraße 18, bauliche Herstellung, Kriegsschaden, Josef Grund und Therese Zeleny, zu Händen Verwalter Anton Wopitzka, 4, Schellein-gasse 50, Bauführer Bmst. W. Kührtreibers Witwe, 4, Favoritenstraße 44 (Bb 14/545).

Hustergasse 6, bauliche Herstellung, Kriegsschaden, Johann Gruber, zu Händen des bevollmächtigten Vertreters Arch. W. Kattus, 7, Neustiftgasse 45, Bauführer Bmst. Josef Zid, 3, Reisnerstraße 34 (Bb 14/251).

Merkurweg 6, Gst. 781/460, bauliche Herstellung, Zubau, Karl und Karoline Denk, im Hause, Bauführer Bmst. Alois Schneider, 7, Kirchengasse 7 (Bb 14/397).

Linzer Straße 421, bauliche Abänderung und Herstellungen, Umbau, Firma Technol. Mineralöl-Veredlungs-AG. m. b. H., 6, Capistrangasse 2, Bauführer Bauunternehmung Karl Auteried & Co., 4, Wohllebengasse 15 (Bb 14/34).

Linzer Straße 225, bauliche Herstellung, Wasserbehälter, Anbau, Schürdinger Butterfabrik, im Hause, Bauführer Baufirma Brüder Redlich, 3, Salmgasse 2 (Bb 14/153).

Hadersdorf, Hauptstraße 126, Reparaturwerkstätte, Zubau, Walter Neugebauer, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Franz Steppan, im Hause (Bb 14/494).

Flötzersteig 92 a, Gst. 604/11, bauliche Umgestaltung, Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gartensiedlung, 14, Flötzersteig 115, Bauführer Bmst. Rudolf Raab, 1, Freyung 3 (Bb 14/127).

Lützowgasse 7-9, bauliche Wiederherstellung, Firma Mannesmannröhren und Eisenhandl. AG., im Hause, Bauführer Zmst. J. Hrachowina, 21, Kagraner Platz 26 (Bb 14/514).

Antäusgasse 5, Gst. 604, bauliche Herstellung, Schuppenzubau, Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gartensiedlung, 14, Flötzersteig 115, Bauführer Zmst. Erwin Bock, 14, Flötzersteig 117 (Bb 14/457).

Hadikgasse zu K.Nr. 172, bauliche Herstellungen, betoniertes Gitterfundament, Karl Cigler, 15, Goßschlagstraße 74, Bauführer Bmst. Ing. Johann Oppolzer, 16, Haymerlegasse 36 (Bb 14/517).

Linzer Straße 128, Kriegsschaden, M.Abt. 24, Bauführer Bmst. Ing. Franz Steppan, 14, Hadersdorf, Hauptstraße 126 (Bb 14/543).

Cumberliandstraße 39, bauliche Herstellung, Aufstockung, Anna Lotha, im Hause, Bauführer Bmst. Josef Klingrabers Witwe, 19, Kreindlgasse 26 (Bb 14/403).

Venusweg 18, bauliche Abänderung und Herstellung, Zubau, Johann Loidold, im Hause, Bauführer Bmst. Rudolf Hammer, 14, Erdenweg 21 (Bb 14/367).

Hütteldorf, Bahnhofstraße 7 a, bauliche Abänderungen, Türdurchbrüche, Josefa Bacsa, 14, Reindlgasse 46, Bauführer Bmst. Ing. Leopold Hofstätter, 14, Breitenreiser Straße 112 (Bb 14/498).

Sturzgasse 1 a, Gst. 330/3, bauliche Herstellung, gem. Einfriedungsmauer, Firma Scheiber & Kwaysser, G. m. b. H., 14, Sturzgasse 1 c, Bauführer Bmst. Seidl, 16, Waidäckergasse 25 (Bb 14/531).

Hütteldorfer Straße 129, bauliche Abänderungen, Matthias Renner, im Hause, Bauführer Bmst. Julius Hirschnrodt (Bb 14/540).

Linzer Straße 32, bauliche Abänderung, Umbau, Karl Mayer jun., 12, Grünbergstraße 31, Bauführer Bmst. S. Hochrieder u. Ing. H. Hold, Kogel über Sieghartskirchen (Bb 14/337).

Penzinger Straße 14, betonierte Einfriedung, Franz Wikoukal, 12, Breitenfurter Straße, Bauführer Bmst. Gottfried Lembeck, 12, Schlögelgasse 28 (Bb 14/380).

Seckendorfgasse 4-6, bauliche Herstellung, Portierloge, Zubau, Drogen-Hansa, im Hause, Bauführer Bauunternehmung Ch. Jahn, 5, Kohl-gasse 51 (Bb 14/534).

Penzinger Straße 107, Gst. 552/29, bauliche Wiederherstellung, Kriegsschaden, z. H. Dr. Anton Kenner, 14, Nisseigasse 1, Bauführer unbekannt (Bb 14/560).



Österreichischer Wachdienst, Wien I, Bösendorferstraße N 9, Telephon: U 46-4-26, U 45-4-27

A 575/a

Vertragskontrahent der Gemeinde Wien für Gemeinde-Einrichtungen

Penzinger Straße 25, bauliche Veränderung, Vermauerung zweier Türöffnungen, Dr. Adolf Eberle, 25, Mödling, Enzersdorfer Straße 39 b, Bauführer Bmst. Ing. Th. Mehlwürfer, 3, Steingasse 26 (Bb 14/591).

Diesterweggasse 1, bauliche Herstellungen, Wohnungsteilung, Elise Reinprecht, im Hause, Bauführer Firma Baldias Witwe, 16, Ottakringer Straße 104 (Bb 14/473/4).

Fünkhgasse 20 ind. Mittigasse 5, bauliche Wiederherstellung, Portierwohnung, Firma Hiedler & Novak, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. L. u. W. Wolf, 14, Meiselstraße 54 (Bb 14/532).

Gusenleithnergasse 14, bauliche Abänderungen, Gesimsplatte, Firma Langbein & Pfannhauser AG., im Hause, Bauführer Bmst. Habel & Leukert, 14, Zehetnergasse 38 (Bb 14/395).

Linzer Straße 405, bauliche Abänderungen, Gisela Steffl, 14, Hütteldorfer Straße 390, Bauführer Bmst. Ludwig Fildrmuc, 9, Liechtensteinstraße 9 (Bb 14/548).

Deutschordenstraße 1-3, bauliche Herstellung, Kesseleibbau, Vereinigte Färbereien AG., 1, Rudolfsplatz 13 a, Bauführer Bmst. Jenny Pillat, 9, Wasagasse 12 (Bb 14/146/47).

15. Bezirk: Diefenbachgasse 24, Putzgrube, Garderobe usw., Firma Semperit, 1, Helfertorstraße 9-15, Bauführer Bmst. Anton Trnka, 17, Dornbacher Straße 32 (M.Abt. 37-15-Bb 464/48).

16. Bezirk: Wilhelminenstraße 91, Abänderung der Ofenerungsanlagen, Austria Vereinigte Emailierwerke, im Hause, Bauführer Österr. Körting AG. & Co., 7, Schottenfeldgasse 20 (35/5040/48).

19. Bezirk: Gymnasiumstraße 62, Errichtung einer Ofenerungsanlage, Ferdinand Linsbauer, im Hause, Bauführer Rudolf Schwimm, Gas- und Ofenerungen, 9, Müllnergasse 5 (35/5042/48).

Hohe Warte 39, bauliche Herstellung, Hans Schöll, im Hause, Bauführer Arch. Josef Heinze und Stephan Simony, 1, Wildpretmarkt 1 (M.Abt. 37-Bb XIX 296/48).

Boschstraße 38, bauliche Herstellungen, Ing. Josef Tonko, im Hause, Bauführer Bmst. Karl Putz, 18, Weißgasse 35 (M.Abt. 37-Bb XIX 635/47).

Heiligenstädter Straße 135, bauliche Umgestaltung, Neubau, Karl Huber, 16, Stöberplatz 7, Bauführer Bmst. Michael Eigner, 26, Weidling, Hauptstraße 34 (M.Abt. 37-Bb XIX 327/47).

20. Bezirk: Dresdner Straße 42-44, Fabrikhalle, Wiederaufbau, Kühler- und Metallwarenfabrik, 20, Stromstraße 26-28, Bauführer Bmst. Friedrich B. Steinbach, 19, Heiligenstädter Straße 29 (36/23123).

Marchfeldstraße 14, Wohnhaus, Wiederaufbau, Dr.-Ing. Richard Bleckmann, St. Gilgen 100, Bauführer unbekannt (36/23166).

Brigittagasse 15 Ecke Dammstraße, Bauabänderungen, Georg und Joh. Gehmacher, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Fritz Stottan, 20, Pappenheimgasse 67-69 (36/23316).

21. Bezirk: Wagramer Straße 96, Herstellung eines Ollageraumes, Friedrich Siemens-Werke, im Hause, Bauführer unbekannt (35/5037/48).

23. Bezirk: Maria-Lanzendorf, Gnadenkirche, Herstellung des Daches, Pfarramt Maria-Lanzendorf, Bauführer Zimmerer W. F. Sommer, 23, Schwechat, Ehrenbrunnengasse (35/5081).

Himberg, Wiederherstellung der Pfarrkirche, Pfarre Himberg, Bauführer unbekannt (35/5082).

Velm, K.Nr. 56, bauliche Abänderung, Jakob Zöchmeister, im Hause, Bauführer Bmst. Otto Tomas, 23, Velm 52 (Bb XXIII/65/48).

Schwechat, Sendnergasse 9, bauliche Abänderung, Sozialistische Partei Österreichs, Bezirksorganisation Schwecat, Hauptplatz 7, Bauführer Bmst. Friedrich Tomasovsky, 23, Schwechat, Wiesmayerstraße 31 (Bb XXIII/578/48).

25. Bezirk: Kaltenleutgeben, Wassergspreng 94, Errichtung eines Holzschuppens, Forstverwaltung Hinterbrühl für Hollerschwandner, im Hause, Bauführer unbekannt (35/5109/48).

Abbrüche

2. Bezirk: Nordbahnstraße 22, Wohnhaus, Dr. Karl Willner, 1, Graben 28, Bauführer Bmst. Reinhold Eichler, 12, Hofbauergasse 1 (36/23213).

Franzensbrückenstraße 19, Wohnhaus, Österr. Versicherung AG., 1, Freyung 3, Bauführer H. Schu & Co., Komm.-Ges., Spezialabbruchunternehmen, 3, Esteplatz 5 (36/23234).

3. Bezirk: Hegergasse 26, Wohnhaus, Dr. Josef Morgenstern, 12, Schönbrunner Straße 253, Bauführer Bmst. Julius Hirschrödt, 12, Altmannsdorfer Straße 23 (36/23214).

Marxergasse 18, Geusaugasse 3, Wohnhaus, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. Franz Katlein, 7, Siebensterngasse 42 (36/23104).

4. Bezirk: Schönbrunnstraße 22, Wohnhaus, Gustav Jung, 4, Graf Starhemberg-Gasse 39, Bauführer unbekannt (36/23110).

11. Bezirk: Geiselbergstraße 41, Abtragung der Gebäudereste, Georgine Haas, 5, Franzensgasse 12, Maria Werber, 9, Nußdorfer Straße 50, und Matthias Stürzer, 25, Rodaun, Liesinger Straße 41, Bauführer Bmst. A. Duras & Co., 11, Simmeringer Hauptplatz 174 b (M.Abt. 37-Bb XI/564/48).

Sedlitzkygasse 45, Abtragung des zerstörten Gassentraktes, Hausverwaltung Theresia Dörr, 9, Alserbachstraße 41, Bauführer Bauunternehmung Rudolf Fuchs, 26, Klosterneuburg, Raphael Donner-Gasse 10 (M.Abt. 37-589/48).

23. Bezirk: Himberg, Anton Dreher-Straße, Baracke, M.Abt. 52, Bauführer Ing. Josef Zahm, 23, Himberg, Hauptplatz 10 (Bb-XXIII/620/48).

Himberg, Wiener Straße 8, Wohngebäude, M.Abt. 52, Bauführer unbekannt (Bb-XXIII/564/48).

Grundabteilungen

10. Bezirk: Ober-Laa-Stadt, E.Z. 441, Gst. 1565, E.Z. 543, Gst. 1784, Katharina Eichelberger, Wien 23, Ober-Laa, Hauptstraße 101, durch Dr. Alois Raynoschek, Notar, Wien 10, Keplergasse 9 (M.Abt. 64-4593/48).

11. Bezirk: Kaiser-Ebersdorf, E.Z. 822, Gst. 1466, Leopoldine Mühlbacher, Wien 11, Thurnhofstraße 350, durch Dr. Rudolf Musil, Notar, Wien 15, Mariahilfer Straße 167 (M.Abt. 64-4614/48).

12. Bezirk: Hetzendorf, E.Z. 98, Gst. 132/13, Juliane Kremarik, Wien 12, Deutschemeisterstraße 4, durch Alfred Matejka, Gebäudeverwalter, Wien, 14, Gyrowetzgasse 1 (M.Abt. 64-4610/48).

Altmannsdorf, E.Z. 921, Gst. 399/25, Franz und Adele Böhmer, Wien 12, Bartschweg 19, durch Dr. Conrad Krünes, Notar, 1, Riemergasse 1 (M.Abt. 64-4542/48).

Altmannsdorf, E.Z. 316, Gste. 378/25, 378/33, Josef Luze, Wien 9, Grünetorgasse 18, durch Dr. Günther Rustler, Rechtsanwalt, 15, Mariahilfer Straße 196 (M.Abt. 64-4543/48).

14. Bezirk: Hadersdorf, E.Z. 31, Gste. 298/1, 298/2, 299, 300, 302/1, 303, Alois Kreuztl, Steinbach Nr. 9, Niederösterreich, durch Dr. Anton Zimmermann, Notar, Wien 13, Trauttmansdorffgasse 14 (M.Abt. 64-4608/48).

Unter-Baumgarten, E.Z. 142, Gst. 211/15, Dr. Ludwig Herberth, 13, Sauraugasse 5, durch Dr. Oswald Glasauer, Rechtsanwalt, Wien 13, Trauttmansdorffgasse 16 (M.Abt. 64-4611/48).

15. Bezirk: Fünfhaus, E.Z. 978, Gst. 206/167, Rudolf und Maria Radakovic, Wien 16, Koppstraße 25, durch Dr. Max und Dr. Kurt Scheffenecker, Rechtsanwälte, Wien 1, Getreidemarkt 2 (M.Abt. 64-4612/48).

19. Bezirk: Unter-Sievering, E.Z. 1211, Gst. 642/2, Ing. Peter Seebacher, Wien 19, Trautenauplatz 15, durch Dr. Konrat Zembaty, Rechtsanwalt, Wien 1, Krugerstraße 8 (M.Abt. 64-4614/48).

21. Bezirk: Groß-Jedlersdorf, E.Z. 47, Gste. 50, 51, Dr. Alexander Viditz, Wien, durch Johann Simon, Gebäudeverwalter, Wien 19, Leopold Steiner-Gasse 15 (M.Abt. 64-4607/48).

Gerasdorf, E.Z. 47, Gst. 780, Anton Trenker, Wien 21, Gerasdorf, durch Dipl.-Ing. Emil Maier, Wien 2, Praterstraße 15 (M.Abt.-4604/48).

Gerasdorf, E.Z. 29, Gst. 758/3, E.Z. 495, Gst. 763, Leopold und Marie Trenker, Wien 21, Gerasdorf, durch Dipl.-Ing. Emil Maier, Wien 2, Praterstraße 15 (M.Abt. 64-4606/48).

Stammersdorf, E.Z. 13, Gste. 60, 104, 105, 1068, 1430, 1633, E.Z. 255, Gst. 187, E.Z. 461, Gste. 216/1, 216/2, E.Z. 2637, Gst. 1867/2, E.Z. 3041, Gst. 945/1, Marie Kremsler, Wien 21, Stammersdorf, Hauptstraße 114, durch Dr. Anton Leo Lifka, Notar, Wien 2, Leopoldgasse 43 (M.Abt. 64-4602/48).

Stammersdorf, E.Z. 22, Gste. 419, 420/1, 420/2, 421, 513, 1050 und 1359/1, E.Z. 3171, Gste. 3010, 3017, 3177, 3234, 3378, Franz Reichl, Korneuburg, Wiener Ring 11 (M.Abt. 64-4519/48).

Stammersdorf, E.Z. 278, Gst. 2171/1, Marie Nossek, Wien 21, Stammersdorf, durch Dr. Heinrich Zaunegger, Notar, Wien 21, Am Spitz 13 (M.Abt. 64-4634/48).

Kagran, E.Z. 567, Gste. 951/15, 951/17, Pauline Hartmann, Wien 21, Donauefelder Straße 168, durch Dr. Max Maurer, Rechtsanwalt, Wien 1, Schellinggasse 1 (M.Abt. 64-4601/48).

Kagran, E.Z. 1102, Gst. 475/2, Marie Klager und Mitbesitzer, Wien 21, Kagraner Platz 17, durch Dr. Heinz Bergler, Rechtsanwalt, Wien 21, Hermann Bahr-Straße 18 (M.Abt. 64-4658/48).

21. Bezirk: Klein-Engersdorf, E.Z. 85, Gst. 171, E.Z. 186, Gste. 715, 871, Verlassenschaft nach Marie Wiedermann, Wien 21, Klein-Engersdorf, durch Dr. Heinrich Küttner, Notar, Korneuburg, Bisambergstraße 1 (M.Abt. 64-4647/48).

EBLING, E.Z. 2371, Gste. 336/29, 336/30, Alois und Katharina Teimel, Wien 16, Brühlgasse 45, durch Dr. Conrad Krünes, Notar, Wien 1, Riemergasse 1 (M.Abt. 64-4615/48).

Kapellerfeld, E.Z. 623, Gste. 184/15, 184/127, Heinz Sodoma, Wien 6, Mariahilfer Straße 49, durch Dr. Friedrich Kijanka, Notar, Wien 6, Mariahilfer Straße 107 (M.Abt. 64-4603/48).

22. Bezirk: Breitenlee, E.Z. 573, Gst. 401, Josef Lechner, Wien 14, Baumgartnerstraße 87, durch Dr. Kurt Zerdik, Notar, Wien 22, Groß-Enzersdorf (M.Abt. 64-4498/48).

23. Bezirk: Mannswörth, E.Z. 212, Gst. 635, Karoline Neubacher, Wien 23, Mannswörth 60, durch Dr. Walter Klemencic, Notar, Wien 23, Schwechat, Hauptplatz 4 (M.Abt. 64-4635/48).

Rothneusiedl, E.Z. 85, Gst. 39, Katharina Saller, 23, Rothneusiedl 22, durch Dr. Walter Klemencic, Notar, 23, Schwechat (M.Abt. 64-4636/48).

Schwadorf, E.Z. 48, Gst. 669, Rudolf und Marie Zuckriegel, Wien 23, Schwadorf Nr. 48, durch Dr. Walter Klemencic, Notar, Wien 23, Schwechat, Hauptplatz 4 (M.Abt. 64-4637/48).

Himberg, E.Z. 73, Gst. 1676, Sophie Honisch, 23, Himberg, Hauptstraße 4, durch Dr. Walter Klemencic, Notar, 23, Schwechat (M.Abt. 64-4638/48).

Wienerherberg, E.Z. 29, Gste. 741/1, 741/2, 742, 1197, E.Z. 225, Gst. 1430, Adelheid Schilger, Wien 23, Wienerherberg 29, durch Dr. Walter Klemencic, Notar, 23, Schwechat (M.Abt. 64-4639/48).

Kledering, E.Z. 8, Gst. 8, Johann Kruckfellner, Wien 23, Kledering 43 (M.Abt. 64-4649/48).

25. Bezirk: Perchtoldsdorf, E.Z. 3710, Gste. 419/1, 2127, Hans und Marie Gstöttner, Wien 25, Perchtoldsdorf, Christoph Gluck-Gasse 8, durch Dr. Adolf Eberl und Dr. Wladimir Sekyra, Rechtsanwälte, Wien 25, Liesing, Franz Parsche-Gasse 1 (M.Abt. 64-4648/48).

Perchtoldsdorf, E.Z. 744, Gst. 1107/7, Hans und Aloisia Bumhofer, Wien 25, Perchtoldsdorf, Krautgasse 21, durch Dr. Robert Blüml, Notar, Wien 25, Liesing, Ernst Haeckl-Gasse 5 (M.Abt. 64-4609/48).

Inzersdorf-Land, L.T.E.Z. 149, Gste. 570/2, 580/2, 584/11, L.T.E.Z. 172, Gste. 567/1, 569, 570/1, 571/1, 579/2, 579/4, 580/1, 581, 582, 584/3 und 620/2, Stadt Wien (M.Abt. 64-4556/48).

Mauer, E.Z. 3529, Gst. 693/5, Johann Ludwig, Wien 12, Edelsinnstraße 15, durch Dr. Friedrich Kijanka, Notar, Wien 6, Mariahilfer Straße 107 (M.Abt. 64-4633/48).

26. Bezirk: Klosterneuburg, E.Z. 1129, Gst. 1629/1, Alois Sailer, Wien 14, Huglgasse 1, durch Dipl.-Ing. Emil Maier, Wien 2, Praterstraße 15 (M.Abt. 64-4605/48).

Fluchtlinien

4. Bezirk: Belvederegasse 27, Anna Brill, 19, Cottagegasse 96 (35/23208).

12. Bezirk: E.Z. 31, K.G. Unter-Meidling, für Johanna Schmid, Dr. Ernst Sukup, Rechtsanwalt, 1, Singerstraße 1 (M.Abt. 37-Fl. 1593/48).

E.Z. 2166, K.G. Unter-Meidling, Walter Ritt, 3, Metternichgasse 11 (M.Abt. 37-Fl. 1594/48).

13. Bezirk: E.Z. 2219, K.G. Ober-St.-Veit, Juliane Müller, 13, Winzerstraße 20 a (M.Abt. 37-Fl. 1607/48).

E.Z. 2488, K.G. Ober-St.-Veit, Rudolf Pfundner, 7, Schottenfeldgasse 31/3 (M.Abt. 37-Fl. 1619/48).

14. Bezirk: E.Z. 1355, K.G. Purkersdorf, Berta Bartmann, 15, Matthias Schönerer-Gasse 9/9 (M.Abt. 37-Fl. 1596/48).

15. Bezirk: E.Z. 386, K.G. Rudolfsheim, für die Eigentümer: Bmst. Quixtner & F. Widter, 14, Linzer Straße 38 (M.Abt. 37-Fl. 1590/48).

16. Bezirk: E.Z. 2698, K.G. Ottakring, für Theresia Neldhart, Dipl.-Ing. Anton Halduzek, 8, Schönborggasse 18 (M.Abt. 37-Fl. 1597/48).

21. Bezirk: E.Z. 1041, K.G. Groß-Jedlersdorf I, Anton und Amalia Kupfer, Ybbsitz 50, Niederösterreich (M.Abt. 37-Fl. 1591/48).

E.Z. 1040, K.G. Groß-Jedlersdorf I, Franz und Anna Görg, 21, Semmelweggasse 2 (M.Abt. 37-Fl. 1592/48).

Wildnergasse 26, Josef und Elisabeth Jarischko, im Hause (M.Abt. 37-Fl. 1600/48).

E.Z. 548, K.G. Jedlese, Anton Neschkudla, 21, Johann Zapf-Gasse 1 (M.Abt. 37-Fl. 1601/48).

Sandnergasse, K.G. Stammersdorf, Franz Kiener, 21, Stammersdorf, Gernergasse 17 (M.Abt. 37-Fl. 1602/48).

E.Z. 454, K.G. Gerasdorf, Maria Steindorfer, 21, Gerasdorf 49 (M.Abt. 37-3/49).

23. Bezirk: E.Z. 23, K.G. Mannswörth, Franz Kwech, 23, Mannswörth 31 (M.Abt. 37-Fl. 1603/48).

E.Z. 114, K.G. Fischamend-Markt, Franz und Valerie Pantler, 23, Fischamend-Markt, Hainburger Straße 49 (M.Abt. 37-Fl. 1604/48).

24. Bezirk: E.Z. 62, K.G. Guntramsdorf, für Erich Aßmann, Ing. Josef Hartl, 24, Mödling, Bahnhofplatz 5 (M.Abt. 37-Fl. 1589/48).

25. Bezirk: E.Z. 808, K.G. Atzgersdorf, Hedwig Kolowratnik, 25, Atzgersdorf, Johann Strauß-Gasse 39 (M.Abt. 37-Fl. 1595/48).

E.Z. 70, K.G. Laab im Walde, für Anna Koholzer, Ing. Franz Horacek, 9, Berggasse 3 (M.Abt. 37-Fl. 1598/48).

E.Z. 76, K.G. Atzgersdorf, Marianne Schmierl und Josef Paukner, 25, Atzgersdorf, Wiener Straße 4 (M.Abt. 37-Fl. 1608/48).

Gste. 517/372-517/380, K.G. Inzersdorf, für die Siedlung Inzersdorf, Bauunternehmung Ing. W. Custer & Co., 9, Berggasse 39 (M.Abt. 37-Fl. 1609/48).

E.Z. 4618, 3612 und 4292, K.G. Mauer, für die Eigentümer: Notar Dr. Anton Zimmermann, 13, Trauttmansdorffgasse 14 (M.Abt. 37-2/49).

Stadtbaumeister
und Zimmermeister

THEODOR DUIDA

WIEN XIX, HEILIGENSTÄDTER STRASSE 64 · TELEPHON A 11-4-79

Hoch-, Tief- und
Stahlbetonbau
Holzkonstruktionen
aller Art A 235/26

Walter Gauf

Spezialunternehmen für Abbrüche von
Häusern, Industrieanlagen, Aufräumun-
gen usw. | Handel mit Baumaterialien
und Baustoffen

WIEN VI, Eszterházygasse 28

Telephon B 22-0-50

Lagerplatz:

WIEN XIX, Heiligenstädter Straße 62

Telephon A 12-0-47

A 395/13

Mayer Josef

Stadtpflastermeister
und Kontrahent der Gemeinde Wien

X, Neureichgasse 72

Telephon U 45-6-55

A 474/6

Franz Hedelbacher

Mechanische Präzisionswerkstätte, Spezial-
erzeugung und Reparatur von Rad-, Feder-,
Kugel- und Achsbolzen für sämtliche Typen
von in- und ausländischen Autos

Wien X, Schleiergasse 17

Telephon U 45-7-26

A 357/6

AUTO VERGLASUNG

ALOIS STELZL

WIEN

VII, SEIDENGASSE 29

Telephon B 33-4-54.

B 35-0-68

A 471/20

Josef Reisinger

Stadtzimmermeister

Klosterneuburg

Kierlinger Straße Nr. 41

Telephon 15-20

A 586/12

Franz Skoda's Wtw.

Bau- und Galanteriespenglerei

Wien XXV, Mauer, Lange Gasse 58

Tel. A 58-9-89

übernimmt alle ins Fach
einschlägigen Arbeiten

A 582/12

◆ Kleiner Anzeiger ◆

Stellenangebote

Gesucht wird Köchin (mit
langjährigen Zeugnissen)
neben Bedienerin, in Villen-
haushalt zu zwei Personen.
Zuschr. unter „A 421“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Ehrliches Mädchen für alles
in kleinem, bürgerlichem Ge-
schäftshaus aufgenommen.
Zuschr. unter „A 417“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Bedienerin für größeren
Bürobetrieb wird sofort auf-
genommen. Zuschr. unter
„A 773“ an Anzeigenan-
nahme, Wien 1, Freyung 3.

Suche lohnende Heimarbeit.
Zuschr. unter „A 414“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Hochbauing. sucht Stellung.
Perfekt in allen einschlä-
gigen Arbeiten und Bau-
führung. Zuschr. unter
„A 387“ an Anzeigenan-
nahme, Freyung 3.

50jährige intelligente Frau,
vielseitig, sucht vertrauens-
vollem Mitarbeiter in frauen-
losem Geschäft, Betrieb,
Werkstätte, auch vorüber-
gehend; beste Referenzen.
Zuschr. unter „Keine Bindung
A 389“ an Anzeigenan-
nahme, Wien 1, Freyung 3.

Unterricht

Italienisch-Unterricht wird
von 10-17 Uhr erteilt. Zu-
schr. unter „A 406“ an An-
zeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Englisch: Alltags-Englisch.
Prüfungsvorbereit., Schul-
nachhilfe, Aussprachenkon-
trolle für Selbstlerner. Zu-
schrift. unter „A 333“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Wohnungsmarkt

Suche Aufbauwohnung, in
westl. Bezirken bevorzugt.
Zuschr. unter „A 373“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Atelierwohnung, 2 Zimmer,
Küche, Vorz., Bad, alles
innen, Lift, Telefonanschl.,
zentrale Lage, zu tauschen
gegen Zl., Kü., Vorz., Bad,
alles innen. Zuschr. unter
„A 750“ an Anzeigenan-
nahme, Wien 1, Freyung 3.

1 1/2-Zimmer, möbl., Bad,
Tel., an serlösen allein-
stehenden Herrn, ca. 50
Jahre, eventuelle Wirt-
schaftsführung, gesicherte
Position, abzugeben. Zu-
schriften unter „A 401“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Suche 8-3-Wohnung gegen
erhöhten Zins. Zuschr. un-
ter „A 375“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Suche Büromitbenützung,
Innere Stadt, allenfalls Mit-
arbeit. Zuschr. unter „Ge-
diegen A 362“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Kaufe mietscheinfreie Klein-
wohnung bis 4000 S. Zu-
schriften unter „A 755“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Bauing. sucht ruhiges, nettes
Zimmer oder Kabinett,
möglichst zentral gelegen,
leer oder möbl. Zuschr.
unter „A 754“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Suche 2 Zimmer mit Bad
in Haupt- oder Untermiete,
Bezirk egal. Zuschr. unter
„A 753“ an Anzeigenan-
nahme, Wien 1, Freyung 3.

Suche Hausbesorgerposten,
Bezirk egal. Gebe schönen,
sonnigen Einzelraum. Stadt-
mitte. Zuschriften unter
„A 751“ an Anzeigenan-
nahme, Wien 1, Freyung 3.

Gebe Gemeindefwohnung,
sonnig, alles innen, gegen
Privatwohnung, Zl., Küche,
Vorz., Badez., im 3., 5.
oder 6. Bez. Zuschr. unter
„A 752“ an Anzeigenan-
nahme, Wien 1, Freyung 3.

Kraftfahrzeuge

Puch 125 zu kaufen gesucht,
Zuschr. unter „A 766“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

LKW, Borgward Diesel, 3 t,
in einwandfreiem Zustand,
abzugeben. Zuschr. unter
„A 30.000“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Suche kleinen Personen-
wagen. Zuschriften unter
„Barzahlung A 768“ an An-
zeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Verkaufe Opel Kapitän,
nur privat. Unter „Bester
Zustand A 767“ an An-
zeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Puch 220, gut erhalten,
Sozius, Horn, Licht, mit
Kennzeichen, billig abzu-
geben. Zuschriften unter
„A 765“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Verkauf

Prachtvolle antike Möbel
(Barock, Louis XVI., Em-
pire, Biedermeier), Teppiche,
modernes Speisezimmer,
Schlafzimmer, Salon, sofort
abzugeben. Zuschr. unter
„A 393“ an Anzeigenan-
nahme, Wien 1, Freyung 3.

Dauerbrandofen, Marke
„American Heating“ Nr. 14,
120 cbm Heizraum, preis-
wert abzugeben. Zuschr.
unter „A 361“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Reichert-Mikroskop,
2 Okulare, 2 Objektive,
Dreifachrevolver, runder
Drehtisch, Kondensator, Cen-
tralrisblende, Planspiegel,
erstklassiges Instrument, um
800 S abzugeben. Zuschr.
unter „A 409“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Verkaufe Stoppuhr,
Chronometer Lipp, nur
privat. Zuschriften unter
„A 772“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Eisernes Tor, Doppelflügel,
2,80 x 1,65, mit 90 cm ver-
glaster Oberlichte, zu ver-
kaufen. Zuschriften unter
„A 760“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Verkaufe Federbetten.
Zuschr. unter „Privat A 337“
an Anzeigenannahme, Wien
1, Freyung 3.

Plattenspieler, Zehnplatten-
system, Schweizer Fabrikat
„Pallard“, Wechselstrom,
zu tauschen gegen Gleich-
strom oder zu verkaufen.
Zuschr. unter „A 422“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Glas-Pultaufsatz zu ver-
kaufen. Zuschriften unter
„A 764“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Elektrische Singer-Näh-
maschine preiswert abzu-
geben. Zuschriften unter
„A 769“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Kreissäge mit Bohr-
vorrichtung, eventuell mit
Motor, zu verkaufen. Zu-
schriften unter „A 770“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Realitäten

Verkaufe billigst kleines
Weekendhaus in Kloster-
neuburg. Zuschr. unter
„A 413“ an Anzeigenan-
nahme, Wien 1, Freyung 3.

Kandidatengeschäft zu kaufen
gesucht. Innere Bezirke be-
vorzugt. Zuschr. unter
„Guter Posten A 363“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Suche Baugrund, zirka
750 qm, in Hietzinger Cot-
tage. Zuschr. unter „A 763“
an Anzeigenannahme, Wien
1, Freyung 3.

Modernes Zinshaus im
20. Bezirk zu verkaufen.
Preis 120.000 S. Zuschr.
unter „A 762“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Zinshaus mit einem Monats-
ertrag von 1000 S drin-
gend gegen Höchstzahlung
gesucht. Zuschriften unter
„A 761“ an Anzeigen-
annahme, Wien 1, Freyung 3.

Verkaufe Bauplatz, 1400 qm,
à 4 S, in Deutsch-Wagram.
Zuschr. unter „A 759“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Schönes Siedlungshaus in
Klosterneuburg zu ver-
kaufen. Zuschr. unter „A 28.000“
an Anzeigenannahme, Wien
1, Freyung 3.

Weekendhaus in Wien-
Inzersdorf zu verkaufen od.
gegen Beiwagenmaschine zu
tauschen. Zuschriften unter
„A 758“ an Anzeigenan-
nahme, Wien 1, Freyung 3.

Kaufe einstöckiges Haus
oder Hausanteil in Wien.
Zuschriften unter „Nur
Straßenbahnnahe A 757“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Verkaufe 1050 qm Eigen-
grund mit Obstbäumen und
Brunnen, samt vorhande-
nem Fundament u. Keller.
Zuschr. unter „A 756“ an
Anzeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

Beteiligung

Für mittleres Hotel
in steirischem Kurort und
Alpengasthof Salzburgs fach-
licher Mitarbeiter(in) mit
45.000 S gesucht. Zuschr.
unter „A 408“ an An-
zeigenannahme, Wien 1,
Freyung 3.

BAUNTERNEHMUNG

K. L. Schwetz & Co.

HOCH - TIEF - UND
EISENBETONBAU

WIEN 8, STOLZENTHALERGASSE 23 · TEL. A 25-2-84

Papier-, Spiel-, Kurzwaren,
Textil-, Mode- u. Wirkwaren
kauft man am besten bei

JULIUS KODICEK

WIEN

XVI, Ottakringer Straße 77, A 29-8-58
XVI, Hyrtlgasse 25, B 31-8-16

A 692/13

FRANZ HODOSI
KUNST/TEINERZEUGUNG

Sämtliche Kunststeine als Werkstück
sowie Renovierungen, Inkrustierungen
usw. werden angenommen

Wien XXI, Wagramer Straße 15
Telephon R 47-8-26 A 485/6

Tischlerei
LEOPOLD RUZICKA

Wien XXI/1, Prager Straße 60
TELEPHON A 60-9-84

Fertige Türen und Fenster, Glaswände

A 461/12

SCHÜLLER & CO.
AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale:
Wien VII, Zieglergasse 10 · Ruf B 39-5-10 Serie

Fabriken:
St. Pölten, Unterradelberg, Litschau (Nied.-Österr.)

Erzeugnisse: Strumpfwaren, Strickwaren,
Strickgarn, Stopfgarn, Eisengarn, Färberei,
Bleicherei, Zwirnerie, Mercerisierung

A 644/6

**Pottendorfer Spinnerei
und Felixdorfer Weberei**
Aktiengesellschaft

Werke in Niederösterreich

Felixdorf
Pottendorf
Rohrbach

Werk in Oberösterreich

Ebensee

Zentrale

Wien IX, Tendlerg. 16, Tel. A 27-5-90

A 280/12

ANTON UNTERLEUTHNER
Bau- und Möbeltischler

Wien XXI, Anton Dengler-Gasse 18
Telephon A 60-1-41 Z

A 465/6

Wiener Dampfkesselfabrik
Maschinen- und Apparatebau

DIPL.-ING. ALFONS GRAF PACHTA

WIEN XII/82, ARNDTSTRASSE 21/25
Telephon B 24-2-60, B 24-2-85

Erzeugung von Dampfkessel aller Art, Appa-
rate für sämtliche Industrien, Reservoirs
und Behälter für alle Flüssigkeiten und
alle Zwecke

A 660/2

Johann Vrable

Beh. konz. Installateur für Gas, Wasser,
sanitäre und Badeanlagen. Anlagen für
Warmwasserbereitung. Übernahme sämt-
licher Reparaturen. Übernahme autog.
Schweißarbeiten.

Wien V/55, Siebenbrunnengasse 87
Telephon B 26-3-86

A 348/13

Bauschlosserei
Josef Sammer

A 468/6

Wien VII, Neustiftgasse 78,
Telephon B 34-0-76

Übernahme aller Beschlag- und Gewichts-
arbeiten sowie Reparaturen

LASTENFUHRWERK **10 t**
JEDER ART BIS

Heinrich Wiegner

LASTENTRANSPORTE

ATZGERSDORF,
ANTON-HEGER-PLATZ 5
TELEPHON A 58-101 A 490/3

Johann Bosch

Fabrik für Asphalt, Dachpappe und Teerprodukte
GESELLSCHAFT M. B. H.

Dachpappe, Teerprodukte, Schwarzdeckan-
gen, Asphaltierungen, Isolierungen und
Straßenoberflächenbehandlungen

WIEN X, Sahulkastraße 5
Telephon U 42-3-74, U 43-000

A 397/13

Dipl.-Ing. FRANZ HARTMANN

Steinholzfußböden, Terrazzofußböden
Stufenausbesserungen, Terrazzoplatten

Wien I, Große Schillgasse 2, Tel. A 41-0-50

A 469/13

PLANUNG UND AUSFÜHRUNG VON **ZENTRALHEIZUNGSANLAGEN**
ALLER SYSTEME UND JEDEN UMFANGES

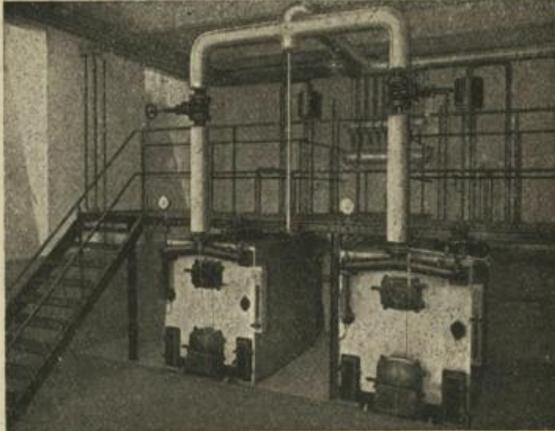


KARL JÄGER

UNTERNEHMUNG FÜR SANITÄRE
UND HEIZTECHNISCHE ANLAGEN

WIEN VI, LINIENGASSE 4
TEL. A 30-0-52, B 24-2-17

A 426/1



Anlage ausgeführt in einer städt. Schule in Wien X

Sand- und Schottergewinnung

Josef Schmatelka

Wien XXI,
Floridsdorfer Hauptstraße 17
Telephon A 61-2-50

A 466/6

Luner
Klavier-, Möbel- und Holzwarenfabrik
 Kommanditgesellschaft
 Wien-Atzgersdorf · Telefon A 58-2-57
 A 583/3

FRANZ ASENBAUER
 DACHDECKERMEISTER
 WIEN XXV, MAUER
 WIENER STRASSE 37
 TELEPHON A 58-7-69

Wallner & Neubert, Wien
Zentrale: V, Schönbrunner Str. 13,
 Telefon B 27-5-75 Serie
 Gußeiserne Rohre, Kanalisations-
 artikel, Schachtdeckel, Kanal-
 gitter, Benzinabscheider etc., Herdguß-
 waren, Bauguß- und Bauwerk-
 zeuge, Herde und Öfen.
Eisenhof: V, Margaretenstraße 70,
 Telefon B 24-500 Serie
 Schmiedeeiserne Rohre, Fittings,
 Armaturen, sanitäre Anlagen,
 Hebezeuge, FHK-Heizer
 A 509

Josef Stöhr
 STADTSCHIEFER-
 UND ZIEGELDECKERMEISTER
 übernimmt
 Holz-Zement-Dachpappen
 Eindeckungen von Neubauten
 Wien XVI/1, Grüllemeiergasse 19
 Telefon B 40-9-42
 A 467/6

Übernahme sämtlicher
 Zimmereiarbeiten,
 Wohn- u. Wasserbauten
 sowie Brückenbauten
 ZIMMEREI
HURKA ALFRED
 XXIII, Fischamend,
 Enzersdorfer Straße 23
 Tel.: Fischamend 21
 A 610/6

Oskar Wanko
 Spezialtransporte schwerster Güter wie Transfor-
 motoren, Lokomotiven, Kessel, Maschinen usw. mit
 Spezialfahrzeugen
 Wien XI/79, Simmeringer Hauptstraße 12
 Telefon U 19-2-60
 Möbeltransporte, Spedition, Einlagerung:
 Wien III/40, Ungargasse 54
 Telefon U 17-0-40
 A 529/13

JOSEF MOUČKA
 Städtzimmermeister
 Wien XXI/146, Kagran,
 Erzherzog Karl-Straße 19
 Telefon R 48-4-51
 A 484/3

Ing. Adolf Lehmann
 Stadtbaumeister
 Wien XXV, Vösendorf, Schmeroldg. 466
 Wohnung
 Wien-Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 9
 Telefon A 58-3-58
 A 585/1

Spezialwerkstätte für
Möbellackierung
ALOIS POLKORAB
 Wien XVII, Pezlgasse 83
 A 27-8-87 · B 43-1-28 L
 Übernahme aller in das Fach
 einschlägigen Arbeiten
 A 545/13

Bau- und Kunstschlosserei
 Eisenkonstruktionswerkstätte
Franz Schuller
 gerichtlich beeid. Sachverständiger
 Wien-Mauer
 Kirchengasse 9, Tel. A 58-6-37
 A 581/3

Franz Etlinger
 übernimmt
 sämtliche
 Bauspenglerei ins Fach
 Wien-Klosterneuburg einschlägige
 Stadtplatz 9 Arbeiten
 A 587/12
 Telefon 10-16

Seit 1894
Lichtpausen
Plandrucke
 für Baustellen,
 Werkshallen u.
 Archiv
Johanna Kerbler
 Wien VI, Theobaldg. 7
 Telefonnummer B 25-509
 Ein- und Mehrfarbendrucke
 nach Parzellierungs-, Teilungs-,
 Höhen- u. Schichtenplänen usw.
 A 492/13

ALLE MALERARBEITEN
 von einfacher bis zur modernsten Aus-
 führung. Moderne Decken-, Stiegen-
 häuser- und Kirchenmalerei. Sämtliche
 Anstreicher- u. Holzimitations-Arbeiten
Malermmeister Josef Binder
 WIEN IX, LICHTENSTEINSTRASSE 95/19
 Telefon A 11-1-17 U
 Geschäft: WIEN IX, ROTENLÖWENGASSE 19
 Telefon A 17-807
 A 528/13

Pflastermeister
Ferdinand Petrus
 Wien XIV, Jenullgasse 18
 Ruf A 50-3-84 U
 A 593/6

Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen,
 behördl. konz. Installationsunternehmen
Hans Babak
 Wien VIII, Albertgasse 41
 Telefon A 27-4-34
 A 386/6

Spenglerei
Fritz Stepanek
KLOSTERNEUBURG
 LEOPOLDSTRASSE 3
 TELEPHON 15-11
 A 588/3

Franz Lex

Rohrleitungsbau
Rohrformstücke
Sanitäre Anlagen

Wien

XVII, Steinergerasse Nr. 8

Telephon A 22-2-98, A 23-0-39

A 551/26

Bauspengler

Josef Ertler

Wien III, Landstraßer Hauptstraße 157

Gegründet 1872

Telephon U 16-3-77

A 109/26



Ehn und Günther

BUCHBINDEREI / GEGRÜNDET 1890

Wien VI

Gfornnergasse 2, Ecke Mollardgasse 74 / B 23-0 52

A 191/2h

A 308/13

Bau-, Eisen- und Stahlkonstruktionen

Franz Weingart

Wien I, Naglergasse 26 und 27

Telephon U 22-2-24, U 27-9 19

ZIMMEREI

Hermann Kolb

STADTZIMMERMEISTER

Wien X/75, Absberggasse Nr. 55

Fernsprecher Nr. U 45-7-47

A 312/12



A 1.3/26
empfeht sich für Maler- und Anstreicherarbeiten jeder Art. Bei Großaufträgen garantiert die rascheste prompteste Durchführung.
Kostenlose individuelle Beratung

Techn. Büro: Wien VI, Getreidemarkt 11 (Ecke Gumpendorfer Straße) Tel. B 27-2-71
Wien I, Schottengasse 7, Telephon U 21-3-95
Fabrik u. Werkstätte: Wien XII, Rosaliagasse 5

Sanitär-technische Einrichtungen und Armaturen für Gas-, Wasser- und Dampfleitungen

Kohlberger & Prager

Wien IV, Schikanedergasse 1

Telephon B 20-5-40 Serie

Telegramm-Adresse: Kohlbergprager

A 271/12

Adolf Falkenstein

INHABER WILHELM SCHÖBITZ

Dekorationsmaler · Vergolder
Anstreicher · Lackierer

Wien VIII, Josefstädter Straße 27

Telephon A 20 4-26

A 410/10

ELEKTRISCHE ANLAGEN

Hans Kammerer

Wien XVII, Ottakringer Straße 64

Telephon A 22-4-70

METALL UN D FARBEN

Aktiengesellschaft

Wien I, Kärntner Straße 7

Telephon R 22-500

Alleinvertretung für Österreich der Bleiberger Bergwerks-Union Klagenfurt

Metalle, Chemikalien
Kohle, Farben

A 214/12

Spezialhaus für Schuh- zugehör und Sportartikel

Bernh. Steineck



Wien VII, Leichenfelder Straße Nr. 9/81

Telephon B 31-5-25

A 483 12

Friedrich Kozak u. Karl Sattler

Beh. konz. Installations- Unternehmen

Spezial-Unternehmung für Gas- und Wasserversorgungs-Anlagen. Sanitär-technische Einrichtungen

Wien XXI, Prager Straße 44
Telephon A 61-0-11

A 463/6

MALER UND ANSTREICHER

Johann Barousch

WIEN IV,

FAVORITENSTRASSE 33

Die Werkstätte für dekorative Malerei und Anstrich

A 444/3

KARL PUNZL

Installationsunternehmung für Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen

Mödling, Babenberggasse 8

Telephon 86

A 430

BAUUNTERNEHMUNG

J. Ofenböck & Co.

Hoch- Tief- und Eisenbetonbau

WIEN I, ELISABETHSTRASSE 1

A 37-5-84 B 23-4-57 B 24-2-98

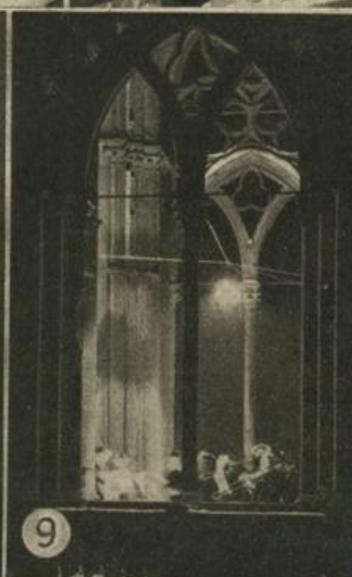
A 237/6



Tel. B 20-4-94 A 35-2-35

A 161/26

Wiener Bilder



1.—6. (Zu unserem Artikel auf Seite 1): Der neu aufgebaute Schlinger-Markt. — Die ständige Ausstellung des Marktantes der Stadt Wien. — Auch Waagen werden kontrolliert. — Gemüse beim Großverteiler auf dem Naschmarkt. — Wöchentlich wird das Brot untersucht. — Wer kennt nicht die freundlichen und reschen Ständerinnen. — 7. Care-Pakete für städtische Heime. — 8.—10. Neujahrsempfang im Rathaus: Magistratsdirektor Dr. Kritscha überbringt die Glückwünsche der Beamtenschaft. — Der Trompeterchor der Stadt Wien beim traditionellen Silvester-Turmblosen. — Vizebürgermeister Hanay spricht für die Sozialistische Partei. (Sämtliche Aufnahmen Bilderdienst der Pressestelle der Stadt Wien.)